Jahresbericht 2020

ZENTRUM FÜR
MISSION UND ÖKUMENE
Nordkirche weltweit

Herausgeber und Verleger:
Zentrum für Mission und Ökumene
– Nordkirche weltweit
Das *Zentrum für Mission und Ökumene* ist ein Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland.

Direktor:
Pastor Dr. Christian Wollmann

Redaktion:
Claudia Ebeling

Bildredaktion:
Elke Harten
Christiane Wenn

Satz und Layout:
Elke Harten

Adresse:
Agathe-Lasch-Weg 16
22605 Hamburg

Telefon 040 88181-0
Fax 040 88181-210
E-Mail: info@nordkirche-weltweit.de
www.nordkirche-weltweit.de

Spendenkonto des Zentrums für Mission und Ökumene:
IBAN: DE77 520 604 100 000 111 333
BIC: GENODEF1EK1
Evangelische Bank

Titelfoto: C. Wenn
Autorenfotos:
Wenn nicht anders angegeben, sind alle Portraits von Christiane Wenn.

Inhalt

Vorwort
Dr. Christian Wollmann 4

Grußwort
Stefan Block 6

Bereich Ökumenische Beziehungen 9

Ökumenische Partnerschaften 10
Afrika 11
Europa 12
Indien 14
Lateinamerika 15
Nordamerika 16
Mittlerer Osten 17
Ostasien 18
Papua-Neuguinea und Pazifik 19

Bereich Interreligiöser Dialog 20

Christlich-Jüdischer Dialog 22
Christlich-Islamischer Dialog 23

Bereich Entwicklungspolitische Bildung 24

Theologie und Nachhaltigkeit 26
Menschenrechte und Migration 27
Infostelle Klimagerechtigkeit 28
Stipendien- und Freiwilligenprogramme 30

Bereich Ökumenische Bildung 32

Ökumenische Spiritualität 34
Ökumenisches Bildung 35

Bereich Finanzen und Verwaltung 36

Finanzen 38
Fundraising 39

Partnerkirchen 42

Mitarbeiter*innen in Übersee / Stipendien- und Freiwilligenprogramme 2019/2020 44

Organigramm 46

Generalversammlung, Vorstand und Missionskonvent 48

Ansprechpartner*innen im Zentrum für Mission und Ökumene 50

„Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“

*Liebe Leser*innen,*

am 1. März 2019 durfte ich den Staffelstab von Dr. Klaus Schäfer übernehmen, den wir nach dreizehn Jahren als Direktor mit großem Dank in den Ruhestand verabschiedet haben. Es war von Anfang an eine bewegte Zeit. Dafür sorgten schon die zahlreichen Personalwechsel in der Nordkirche.

Februar 2019: Verabschiedung von Dr. Klaus Schäfer in der Christuskirche in Othmarschen. Foto: J. Christiansen

In Schwerin wurde die neue Landesbischöfin und Vorsitzende unserer Generalversammlung Kristina Kühnbaum-Schmidt eingeführt und in Greifswald Tilman Jeremias als Bischof des Sprengels Mecklenburg und Pommern. Dr. Uta Andrée wurde die neue Dezernentin des Hauptbereiches Mission und Ökumene im Landeskirchenamt, Dr. Anton Knuth neuer Leiter der Missionsakademie und Nora Steen war kurz zuvor als neue theologische Geschäftsführerin des Christian Jensen Kollegs begrüßt worden. Auch unter den Mitarbeiter*innen unseres Hauses gab es einige Wechsel. Die Geschäftsstelle des Kirchlichen Entwicklungsdienstes der Nordkirche zog aus. Ein neues Referat für Weltwirtschaft wurde eingerichtet. Zudem konstituierten sich die Generalversammlung und der Vorstand neu. Das bedeutete, dass eine große Dynamik herrschte und viele neue Ideen und Gedanken im Spiel waren.

März 2019: Einführung von Dr. Christian Wollmann als neuer Direktor des Zentrums für Mission und Ökumene durch Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt. Foto: C. Plautz

Überhaupt sind die zurückliegenden zwei Jahre für das *Zentrum für Mission und Ökumene* voll von Veränderungen und Umbrüchen gewesen. Der vorliegende Jahresbericht beschreibt manche von ihnen ausdrücklich – zu nennen sind hier exemplarisch die Personalwechsel, die finanziellen Prognosen, die Diskussionen um Rassismus und Kolonialismus und die Corona-Pandemie mit ihren Folgen für alle unsere Referate. Oftmals stehen sie eher im Hintergrund, aber immer laufen sie mit.

Gemeinsam ist den Veränderungen und Umbrüchen, dass sie eine große Dynamik in unsere Arbeit bringen, denn sie fordern uns zu einer Standortbestimmung und kritischen Selbstreflexion heraus und regen zu neuen Ideen an. Wie wollen und können wir unsere weltweite Verbundenheit in Zukunft leben? Wie können wir in dieser Verbundenheit gemeinsam das Beste für Mensch und Schöpfung suchen? Wie können die Schätze der weltweiten Verbundenheit auch für unsere Kirche gehoben werden, die sich selbst im Umbruch befindet? Worin genau liegt unsere Relevanz und wie erweisen wir sie? Was ist, so fragten wir uns zum Beispiel mitten in der Corona-Krise, das neue Normal, für das wir uns einsetzen wollen?

Einführung von Tilmann Jeremias (1. von li.) als neuer Bischof für den Sprengel Mecklenburg und Pommern. Foto: kirche-mv.de/D. Vogel

Wir spüren, dass sich Dinge ändern müssen und dass sie sich auch ändern können. „Man ändert sich oft und verbessert sich selten“, so lautet ein Sprichwort. Es ist ja wahr, dass das Neue nicht unbedingt besser ist, aber es ist oft das jetzt Notwendige und Zielführende. Wir müssen uns kontinuierlich verändern und verändern lassen, um jetzt und heute unter veränderten Bedingungen genauso gute Arbeit zu machen wie bisher – und so Gott will, auch immer noch etwas dazu lernen.

Juni 2019: Am Tag nach ihrer Einführung hat Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt Vertreter*innen aus der weltweiten Ökumene zu einer Konsultation eingeladen. Foto: M. Warnecke

Ich möchte Ihnen die Lektüre des vorliegenden Jahresberichtes mit den Berichten der Referent*innen und des Vorstandsvorsitzenden sehr herzlich ans Herz legen. Sie nehmen Sie in aller Beispielhaftigkeit mit hinein in diese kreative Dynamik und das Experimentieren. Sie legen Rechenschaft darüber ab, wie wir versuchen und versuchen wollen, voller Energie, Kreativität, Mut und Gottvertrauen das Gute zu bewahren und neue Wege zu beschreiten, um in Wort und Dienst am Reich Gottes mitzuarbeiten.

Bei den rund 60 engagierten Mitarbeiter*innen in Breklum, Hamburg und den Partnerkirchen möchte ich mich an dieser Stelle herzlich im Namen des Vorstandes und der Generalversammlung bedanken.

Und im selben Atemzug danke ich im Namen der Mitarbeiter*innen allen Mitgliedern der Generalsversammlung, des Vorstandes, der Ausschüsse und allen weiteren Engagierten für Ihren Einsatz und für Ihre Unterstützung.

Liebe Leser*innen,

ich wünsche Ihnen also viel Freude bei der Lektüre. Wir freuen uns über Ihre Rückfragen und auf angeregte Diskussionen.

„Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen.“

Ihr Dr. Christian Wollmann

Kontakt
Pastor Dr. Christian Wollmann, Direktor
Tel. 040 88181-201
c.wollmann@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Ulrike Matthiesen
Tel. 040 88181-202
u.matthiesen@nordkirche-weltweit.de

Neuer Vorstand hat Arbeit aufgenommen – Jugendbeirat ins Leben gerufen

Liebe Freundinnen und Freunde des Zentrums für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit,

wenn ich Ihnen heute aus der Arbeit unseres Vorstandes berichte, so geschieht dies unter Voraussetzungen, die wir alle nicht vorhersehen konnten: Seit März 2020 bestimmt die Corona-Pandemie das gesellschaftliche Leben in Deutschland, Europa und weltweit. Die Krise hat uns auf ungeahnte Weise die Verletzlichkeit der Zivilisationen dieser Welt vor Augen geführt. So sind auch das *Zentrum für Mission und Ökumene* und unsere Partner*innen kräftig durcheinander geschüttelt worden: Zu allererst unsere Partner*innen in Übersee, für die die Krise zu manchen anderen wie Armut, mangelnde Bildung, Gewalt und Umweltkatastrophen noch hinzukommt. Aber auch unsere Arbeitsweisen hier vor Ort in Hamburg und Breklum konnten so nicht fortgesetzt werden. Und ich danke allen Mitarbeiter*innen sehr dafür, wie sie sich nicht haben entmutigen lassen. Sondern wie sie die Krise auch als Chance zu Innovationen genutzt haben.

Einiges davon wird im nachfolgenden Jahresbericht anklingen, wenngleich dieser sich schwerpunktmäßig auf das Jahr 2019 bezieht. Und so können Sie hier auch jenseits von Corona lesen, wie sich die Vorstandsarbeit seit der Vorstandswahl sehr stabil und verlässlich entwickelt hat.

In einer Klausursitzung am 15. und 16. November 2019 in Breklum hat der Vorstand also seine Arbeit aufgenommen und sich konstituiert. Ich bin dankbar, dass ich im Amt des Vorsitzenden wiedergewählt wurde. Meine Stellvertreterin ist Brigitta Seidel. Die Aufgabe als Schatzmeister übernimmt in bewährter Weise Pastor Jan Christensen. Und in der darauffolgenden Sitzung im Dezember konnten noch zwei weitere Mitglieder in den Vorstand berufen wurden, wie dies in der Satzung „zur Sicherstellung einer ausgewogenen Repräsentanz“ vorgesehen ist: die Theologiestudentin Daria Grzywacz sowie Herr Dr. Leslie Nathaniel, Erzdiakon der Kirche von England für Deutschland und Nordeuropa. Damit war der Vorstand nun komplett. Auch alle Vorstandsausschüsse sind inzwischen vollständig.

In der Klausur hat sich der Vorstand gründlich über die Strukturen und aktuellen Themen des *Zentrums für Mission und Ökumene* informiert. Zudem trugen die Vorstandsmitglieder ihre eigenen inhaltlichen Interessen zusammen und setzten Schwerpunkte für ihre zukünftige Arbeit. Eines der Schwerpunktthemen, das dem neuen Vorstand wichtig ist, ist die Zukunft der Partnerschaften mit unseren Geschwistern in Übersee. Gleich in der Dezember-Sitzung hat er sich dem besonders gewidmet und unseren Direktor Dr. Christian Wollmann um ein Grundsatzreferat zum Thema „Fünf Grundwerte ökumenischer Beziehungen“ gebeten. Wir werden dieses Thema auf den verschiedensten Ebenen bestimmt immer wieder aufgreifen.

Schon dem „alten“ Vorstand lag am Herzen, die Beteiligung junger Menschen im Werk zu stärken und für sie die Gremien zu öffnen. Im Juni 2019 war ein Konzept für die Jugendbeteiligung im Vorstand verabschiedet worden; und vor der letzten Generalversammlung gab es eine Vorkonsultation mit jungen Erwachsenen. Inzwischen ist ein Jugendbeirat aus überwiegend jungen Menschen eingerichtet

Der Vorstandsvorsitzende des *Zentrums für Mission und Ökumene*, Propst Stefan Block und Direktor Dr. Christian Wollmann. Foto: C. Wenn

Dezember 2019: Konstituierung des neuen Jugendbeirats bei einem gemeinsamen Besuch des Energiebunkers in Hamburg-Veddel.
Foto: C. Ebeling

worden. Für den Vorstand wurden Susanne Kunzmann und Brigitta Seidel in den Beirat delegiert. Der Jugendbeirat hat inzwischen erste Anregungen formuliert. Dabei geht es auch darum, die Art und Weise, wie wir im *Zentrum für Mission und Ökumene* arbeiten, kritisch zu hinterfragen und für junge Leute attraktiver zu machen.

Ein weiteres Thema hat den Vorstand stark in Anspruch genommen: Das nicht unerhebliche strukturelle Defizit unseres Werkes. Eine Arbeitsgruppe kümmert sich seit längerem gemeinsam mit dem Finanzausschuss sowie betroffenen Fachausschüssen um eine Konsolidierung. Vor der Generalversammlung im September wird nun über strukturelle Veränderungen, die nicht unwesentlich sind, zu berichten und von dieser zu entscheiden sein. Es wird sicher an manchen Stellen einen Rückbau der finanziellen und personellen Kapazitäten geben. Dabei müssen wir allerdings im Auge haben, dass wir die Entwicklungsmöglichkeiten und Lebendigkeit des Werkes nicht beschädigen.

Am Ende möchte ich noch einmal auf die Corona-Pandemie zurückkommen. Ja, es waren und sind schwierige Zeiten: Partnerkirchen bitten dringend um finanzielle Unterstützung; Mitarbeitende konnten nicht nach Übersee entsandt werden; und das Referat für Stipendien- und Freiwilligenprogramme musste mit großen Anstrengungen viele Komplikationen überwinden, um coronabedingt „gestrandete“ junge Menschen aus überseeischen Ländern nach Hause zu holen. Beispielhaft möchte ich dafür ausdrücklich danken! Aber wenn Vorstandssitzungen wie Ausschusssitzungen nun als Videokonferenzen stattfinden mussten, so hat uns dies auch gezeigt, was möglich ist, auch im Interesse größerer Nachhaltigkeit und zur Reduzierung von Fahrzeiten und Fahrtkosten.

Trotz alledem, wir sehnen uns danach, dass wir uns nicht nur auf dem Bildschirm, sondern real sehen und begegnen können! Und deshalb möchte ich schließen mit einem Wort aus Breklum von der theologischen Leiterin des Christian Jensen Kollegs, Pastorin Nora Steen. Sie schreibt „Dennoch fehlen sie (die Menschen) uns hier vor Ort auf dem Campus. Ohne die Gruppen, die bis spät abends vor dem Martineum sitzen oder hinter dem Festsaal am Lagerfeuer, die ausgelassen singen, intensiv tagen und fröhlich feiern, fehlt etwas. Wir spüren, dass die digitalen Möglichkeiten, die uns auf der einen Seite völlig neue Spielräume eröffnen, die echte Begegnung niemals ersetzen können.“

Dem ist kaum noch etwas hinzuzufügen. Ich grüße Sie im Namen des Vorstandes herzlich

Ihr

Stefan Block

Kontakt
Propst Stefan Block
Vorstandsvorsitzender
Tel. 04321 498134
propst.neumuenster@altholstein.de

Foto: Anna Eckert

Ökumenische Beziehungen

Vertiefung und Erneuerung von Kontakten

Veränderungen und die Pflege von Kontakten prägten das Jahr 2019. Mit Kristina Kühnbaum-Schmidt als Landesbischöfin und Tilman Jeremias als Bischof für den Sprengel Mecklenburg und Pommern wurden zwei neue leitende Geistliche eingeführt, zahlreiche ökumenische Gäste begleiteten diese feierlichen Amtshandlungen. Zuvor waren ihre Vorgänger verabschiedet worden. So konnten wir innerhalb weniger Monate mehr als 50 Gäste aus unseren Partnerkirchen willkommen heißen.

Die Mitarbeiter*innen im Bereich Ökumenische Beziehungen waren in hohem Maße für die organisatorische Arbeit der Planung von Aufenthalten und Besuchen in Deutschland, der Organisation der Visa und schließlich der Begleitung der Gäste verantwortlich. So konnten in kurzer Zeit sehr viele Kontakte zu den Vertreter*innen der Partnerkirchen vertieft oder neu geknüpft werden. Mehrere Symposien und Begegnungsveranstaltungen boten darüber hinaus auch Foren für den inhaltlichen Austausch und das Gespräch der Partner untereinander.

Das Jahr war reich an Begegnungen und voller Erfahrungen der weltweiten ökumenischen Verbundenheit.

Kontakt
Pastor Jörn Möller, Referent Bereichsleitung
Tel. 040 88181-212
j.moeller@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Kerstin Sieber
Tel. 040 88181-152
k.sieber@nordkirche-weltweit.de

Ökumenische Partnerschaften

Vernetzung mit Engagierten wichtig

Die sich an vielen Orten vollziehende konzeptionelle Erneuerung stellt das wichtigste Ereignis in der kirchlichen Partnerschaftsarbeit dar, das sich seit Ende 2018 deutlich spürbar in der Arbeit des Referates für Ökumenische Partnerschaften niederschlägt. Gaben zunächst vor allem personelle, zumeist altersbedingte Veränderungen in den Partnerschaftsgruppen Anlass, nach neuen Formen der Partnerschaftsarbeit zu fragen, so geraten nun auch zunehmend inhaltliche Gründe für eine grundlegende Reflexion und Erneuerung der Partnerschaftsarbeit in den Blick. Seit den Anfängen der Kirchenpartnerschaften in den 1970er und 1980er Jahren hat sich der politische und gesellschaftliche Kontext grundlegend geändert. Der Ost-West-Konflikt ist nach dem Fall der Mauer weniger dominant, die Globalisierung bestimmt wesentliche Lebensbereiche, insgesamt sind Bewusstein und Aufmerksamkeit für weltweite Krisen gewachsen.

Neue Formen entstehen

Die kirchliche Partnerschaftsarbeit in der Nordkirche zeichnet sich derzeit durch gegenläufige Entwicklungstendenzen aus: Während an einem Ort eine jahrzehntelang gepflegte Partnerschaft beendet wird, entstehen andernorts ganz neue weltweite zwischenkirchliche Beziehungen. Vielerorts bildet sich außerdem neues partnerschaftliches Engagement ganz ohne institutionelle Anbindung an die Kirche, obwohl es ursprünglich durch kirchlich finanzierte Programme wie Austausch- und Begegnungsreisen, Projektförderung oder die Entsendung von Freiwilligen angebahnt worden ist.

Für die kirchliche Partnerschaftsarbeit wird die Vernetzung mit nicht-kirchlichen Partnerschaftsengagierten immer wichtiger. Ein Großteil der Arbeit des Referats zielt daher auf den Schulterschluss mit denen, die sich in weltweiten Partnerschaften für all das einsetzen, was mit nachhaltiger Entwicklung für machbar und erreichbar gehalten wird. Dabei sind die Gründe für kirchliche Partnerschaftsarbeit stark gefragt und die kirchliche Partnerschaftstarbeit muss antworten auf Fragen wie: Warum pflegen wir überhaupt ökumenische Partnerschaften? Was verbindet uns weltweit als Kirchen? Woran denken wir, was meinen wir, wenn von dem Reich Gottes, der Fülle des Lebens, dem Schalom oder einer neuen Schöpfung die Rede ist?

Konkrete Aufgaben erwachsen dem Partnerschaftsreferat durch die vielen Kooperationen mit ökumenischen Arbeitsstellen und anderen, oftmals nicht-kirchlichen Engagierten für weltweite Partnerschaften und nachhaltige Entwicklung.

Auch im Berichtszeitraum gehörten Fachtage mit Themen- oder Länderschwerpunkten, Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen sowie die Mitarbeit in Gremien zur inhaltlichen und finanziellen Förderung weltweiter Partnerschaftsarbeit zu den Arbeitsschwerpunkten des Referats.

Juni 2019: Beim Mecklenburger Tansaniatag in Rostock. Foto: Ä. Lange

August 2019: Mitwirkung am Politischen Kirchentag des KK Plön-Segeberg zum Thema Armut; Plön, Preetz. Foto: PKT-Team

Februar 2020: Mitwirkung am Seminar Nachhaltige Projektarbeit in kirchlichen Partnerschaften (mit EWDE/Brot für die Welt und KED Nordkirche) in Hamburg. Foto: J. Bergemann, EWDE

Kontakt
Pastor Martin Haasler, Referent
Tel. 040 88181-311
m.haasler@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Stephanie Geßner
Tel. 040 88181-131
s.gessner@nordkirche-weltweit.de

Afrika

Gemeinsames Thema: Theologischer Nachwuchs und Ausbildung

Die theologische Ausbildung sowie die fachliche Weiterqualifizierung der kirchlichen Mitarbeiter*innen auch in Management, Wirtschaft und Finanzen haben für die afrikanischen Partnerkirchen höchste Priorität. Die Evangelisch-Lutherische Kirche im Kongo und auch die Kap-Oranje-Diözese in Südafrika beklagen einen bedrohlichen Pastor*innenmangel. Pastor*in zu werden ist für viele junge Menschen unattraktiv, weil das Einkommen sehr niedrig und unsicher ist. Darüber hinaus gibt es weder in den Kirchen im Kongo noch in Südafrika zurzeit eine eigene lutherische Ausbildungsstätte. Angehende Pastor*innen werden in Fernkursen ausgebildet oder an Bibelschulen der lutherischen Nachbarkirchen. Zum Teil werden auch Ausbildungsstätten anderer Konfessionen genutzt – allerdings besteht Sorge um die lutherische Identität der künftigen Pastor*innen. Die Partnerkirche im Kongo möchte daher die Bibelschule in Kimbeimbe, Lubumbashi, wieder eröffnen.

Auch in der Beziehung zu den Kirchen in Kenia und Tansania ist diese Frage zentral. Die Kenianische Kirche bittet uns um theologische Lehrkräfte für die Bibelschule in Voi, die East of Lake Victoria Diözese in Tansania wünscht eine Lehrkraft für den Griechischunterricht in Nyakato. Bei der jährlichen Konferenz der Lutheran Mission Cooperation Tanzania (LMC) in Njombe 2019 wurde deutlich, dass der Bereich der höheren theologischen Bildung und der Pensionsfond für die Pastor*innen noch völlig von den Zuschüssen der Partnerkirchen in Europa und in den USA abhängig ist.

Ich sehe hier eine enorm wichtige gemeinsame Aufgabe: In unserem Glauben liegen Basis und Grund für unsere Beziehung und Partnerschaft. Wir sollten den theologischen Austausch auch über kontroverse Themen ausbauen, um in unserer christlichen und kirchlichen Identität voneinander zu lernen und aneinander zu wachsen. Eine finanzielle Förderung unterstützt die Partnerkirchen hier in ihrer Kernaufgabe von Verkündigung und Gemeinschaft in Jesu Namen. Die geistliche Stärkung und ein Zuwachs an Mitgliedern wiederum erleichtern es den Kirchen, sozialdiakonisch wirksam zu werden und die Situation der Menschen in anderen Lebensbereichen zu verbessern.

Außerdem werden unsere Partnerkirchen auch langfristig mit den Folgen des Klimawandels umgehen müssen: Extreme Dürren einerseits, sintflutartige Regenfälle und Überschwemmungen andererseits. Beides führt zu Ernteausfällen und Hungersnöten, Menschen verlieren ihr Hab und Gut, werden obdachlos, die Armut verschärft sich. Die Partnerkirchen versuchen gegenzusteuern und bitten uns hierfür um Unterstützung. An der Bibelschule in Mwika am Kilimanjaro wurden mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes Regenwasser-Tanks aufgestellt, um die Trockenheit besser zu überstehen, in Kenia wird an einem Brunnenprojekt an der Manooni-Secondary-School gearbeitet, für das das Afrikareferat bereits Spenden gesammelt hat. Seit Herbst 2019 häufen sich jedoch die Katastrophenmeldungen. Ostafrika leidet unter starken Überschwemmungen und einer immensen Heuschreckenplage. Hinzu kam nun die Corona-Pandemie.

September 2019: Besuch von Erica Jacobs, neue Direktorin der New World Foundation, Südafrika. Foto: C. Wenn

Januar 2020: Besuch von Bischof Dr. Alex Malasusa (Ost- und Küstendiözese ELCT, zweiter v. l.) und Sheik Sheik Fadhil Suleiman Soraga (zweiter v. r.) im Rahmen des Jubiläums der Städtepartnerschaft zwischen Hamburg und Dar es Salaam. Foto: T. Schlottmann

Festgottesdienst anlässlich der Städtepartnerschaft. Foto: T. Schlottmann

Kontakt
Pastorin Katharina Davis, Referentin
Tel. 040 88181-321
k.davis@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Anke Eggerstedt
Tel. 040 88181-411
a.eggerstedt@nordkirche-weltweit.de

Europa

Gemeinsam im Dienst der Versöhnung

Eng war es auf dem Hügel an der deutsch-polnischen Grenze, denn viele wollten bei der Aufstellung des Friedenspfahls zur Feier von 20 Jahren Partnerschaftsvertrag am 2. November 2019 dabei sein. Und dann wurde gemeinsam – auf Deutsch und auf Polnisch – das Friedensgebet der Vereinten Nationen gebetet: „Unsere Erde ist nur ein kleiner Körper im großen Weltall. An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen, dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden, nicht von Hunger und Furcht gequält, nicht zerrissen in sinnlose Trennung nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.“ Es ging um Versöhnung und um Europa an diesem Tag. So betonte Bischof Ryszard Bogusz in der Feierstunde: „Wir bauen das gemeinsame Europa ohne Mauern und Grenzen, ein Europa, das im Frieden lebt, ein Europa ohne Nationalismus und Fremdenhass, ein Europa der Toleranz und des gegenseitigen Achtens.“ Dieses Ziel wurde bereits deutlich in der Begegnung beider Kirchenleitungen im November 2018 in Gdansk/Danzig, bei dem der stellvertretende Oberbürgermeister zum Essen einlud und die besondere Rolle der Kirchen würdigte.

Um Versöhnung ging es viel in der Zeit zwischen dem 9. November 2018, dem 100. Jahrestag des Endes des Ersten Weltkrieges, und dem 8. Mai 2020, dem 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges. So waren nordkirchliche Pastor*innen zum Remembrance Sunday 2018 und 2019 in die Diözese Durham eingeladen, um gemeinsam der Toten der Weltkriege zu gedenken. Gerade in der Zeit des Brexit und eines zunehmenden Nationalismus und Populismus sind unseren englischen Partnern der Dialog und der Einsatz für ein friedliches und gerechtes Europa wichtig, was auch bei der Bestätigung des Partnerschaftsvertrags zwischen der Diözese Lichfield und der Nordkirche deutlich wurde. Als inhaltliche Ergänzungen des Vertrags wurden die gemeinsame Arbeit für ein friedliches und gerechtes Europa, der interreligiöse Dialog und der Einsatz für Klimagerechtigkeit vorgeschlagen.

Seit dem 1. November 2019 arbeitet Pastor Frank Lotichius mit einer Viertelstelle als Beauftragter für Russland und Kasachstan im Europareferat mit.

Das Pastoralkolleg mit Pastor*innen aus Estland, Lettland, Litauen und der Nordkirche in Riga im April 2019 fragte: Wie gelingt Versöhnung mit der Vergangenheit? Wie können wir es vermeiden, dass Traumata von einer Generation auf die nächste übertragen werden?

Mit unseren niederländischen Partnern dachten wir in einem Koordinierungstreffen im Oktober 2019 über unseren Umgang mit Populismus nach. Und die an alle Gemeinden in der Nordkirche verschickten Vorlagen zu einem Gottesdienst in der Europawoche machten 2019 die Ängste und den Populismus zum Thema, 2020 den Dank für 75 Jahre Frieden in Europa.

Zugleich war 2019 ein Jahr der ökumenischen Gäste, allein aus Europa kamen mehr als 70 über das Europareferat in die Nordkirche. Es gab viele intensive Begegnungen, die es nun in 2020 vor allem auf digitale Weise zu vertiefen gilt. Die Verbundenheit mit den europäischen Partnern bleibt – auch bei einem britischen Austritt aus der Europäischen Union oder der Schließung der Grenzen wegen eines Virus.

Kontakt
Pastorin Christa D. Hunzinger, Referentin
Tel. 040 88181-413
c.d.hunzinger@nordkirche-weltweit.de

Kontakt
Pastor Frank Lotichius
Beauftragter für Russland und Kasachstan
Tel. 040 88181-240
f.lotichius@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Susanne Cordes
Tel. 040 88181-412
s.cordes@nordkirche-weltweit.de

Ulrike Ellwanger
Tel. 040 88181-151
u.ellwanger@nordkirche-weltweit.de

Aus den Partnerkirchen Europas

9. November 2018 – Gemeinsames Gedenken des 100. Jahrestages des Endes des Ersten Weltkrieges in der Diözese Durham. Foto: C. Hunzinger

19. Mai 2019 – Große Demonstration zur Europawahl: „Ein Europa für Alle – Deine Stimme gegen Nationalismus“ – auch die Nordkirche ist dabei. Foto: T. Dorn

2. November 2019 – Die Diözesen Pomorsko-Wielkopolska und Wrocławska und die Nordkirche feiern 20 Jahre Partnerschaftsvertrag. Foto: M. Tuve

26. bis 28. November 2018 – Polnisch-deutsche Kirchenleitungsbegegnung: Bei einem Besuch im neu gegründeten Museum des Zweiten Weltkriegs und einem Vortrag über die Lage der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen nach dem Zweiten Weltkrieg lag ein besonderer Schwerpunkt auf dem Thema Versöhnung. Foto: C. Hunzinger

3. Juli 2019 – In St Paul’s Cathedral in London werden vier Bischöfinnen in der Kirche von England geweiht, darunter Dagmar Winter als Bischöfin in der Diözese Ely und Sarah Bullock als Bischöfin in der Diözese Lichfield. Damit gibt es in allen drei englischen Partnerdiözesen eine Bischöfin. Foto: Diocese of Lichfield

30. November 2019 – Während der Begegnung „Anticipating Advent“ wird der Partnerschaftsvertrag zwischen der Diözese Lichfield und der Nordkirche nach fünf Jahren bestätigt. Foto: K. Labesius

8. bis 12. April 2019 – Das Deutsch-Baltische Pastoralkolleg mit Pastor*innen aus Estland, Lettland, Litauen und der Nordkirche in Riga. Foto: C. Hunzinger

1. November 2019 – Der Partnerschaftsvertrag zwischen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rumänien und der Nordkirche wird bei einer Konsultation mit vielen ökumenischen Gästen in Greifswald unterzeichnet. Foto: M. Tuve

Gottesdienst mit Pastor Maarten Diepenbroek in Woerden ,der ältesten lutherischen Gemeinde in den Niederlanden, am Ostersonntag 2020, Foto: M. Diepenbroek

Indien

Partnerschaft in einer Zeit des Wandels

Das vergangene Jahr 2019 war in mehrfacher Hinsicht ein Jahr des Wandels. Ich habe das Referat am 1. August 2019 von Pastor Ciprian Matefy übernommen. Unsere drei indischen Partnerkirchen stehen vor wachsenden politischen und gesellschaftlichen Verunsicherungen.

Bei den Parlamentswahlen ist die hindunationalistische Regierung unter Premierminister Narendra Modi mit überraschend großer Mehrheit im Amt bestätigt worden. Das weckt neue Ängste unter den Angehörigen vor allem der muslimischen wie auch der christlichen Minderheiten. Das von der indischen Regierung im Dezember 2019 eingeführte Staatsbürgerschaftsgesetz führte zu starken Protesten und zahlreichen gewaltsamen Übergriffen gegen kritische Demonstranten wie auch gegen Muslime. Das neue Gesetz macht die Religionszugehörigkeit zur Grundlage für eine Staatsbürgerschaft.

Finanzielle Unterstützung schwierig

Vor diesem Hintergrund wurde aufgrund mehrdeutiger Vorwürfe das für die Auslandszuwendungen registrierte Konto der Jeypore-Kirche von den indischen Behörden Anfang des Jahres 2020 eingefroren. Damit sind die wesentlichen Bereiche unserer Zusammenarbeit, allen voran die Bildungsarbeit mit den Modellschulen und Internaten gefährdet, da keine Gelder mehr für Personal, Unterhalt und Betrieb ausgezahlt werden können. Wir hoffen sehr, dass dieses Problem geklärt werden kann.

Ermutigend ist es immerhin, dass die Beziehungen und Kontakte zur Jeypore-Kirche wie auch zur Assam-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche in den Himalaya-Staaten weiter eng und vertrauensvoll sind. Schon im Oktober 2019 konnte ich zu einer ersten Dienstreise in die Jeypore-Kirche aufbrechen, um Gespräche mit Bischof Pal und der Kirchenleitung zu führen. Um die Verwaltung der Jeypore-Kirche professioneller aufzustellen, haben wir den neuen Exekutiv-Sekretär der Dachgemeinschaft aller lutherischen Kirchen in Indien, Pastor Joshuva Peter, gewinnen können.

Große Motivation: „Women on the Move“

Sehr erfreulich war der im Februar 2020 zustande gekommene Gegenbesuch einer gemeinsamen Delegation mit dem Frauenwerk der Nordkirche in Indien im Rahmen des mehrjährigen Prozesses „Women on the Move“. Das Programm war ein großer Erfolg und für die Frauenarbeit in der Jeypore-Kirche ein großer Motivationsschub, der eine nachhaltige Resonanz in der Partnerkirche hinterließ. Hierauf lässt sich für die Zukunft aufbauen.

Derzeit steht mit Indien die größte Demokratie der Welt an einem Scheideweg. Die indische Gesellschaft befindet sich offenbar in einer Zeit der Transformation. Gerade in diesen Zeiten sind unsere Solidarität und Partnerschaft gefragter und nötiger denn je.

Diwali-Fest in Jeypore. Foto: J. Ostermann-Ohno

Besuch bei der Araku Valley Lutheran Mission in Benjipur während der Dienstreise im Oktober 2019. Foto: S. K. Boddu

Eine Delegation aus Indien zu Besuch in Othmarschen im Rahmen von „Women on the Move“ im September 2018. Foto: K. Zornig

Kontakt
Pastor Jörg Ostermann-Ohno, Referent
Tel. 040 88181-223
j.ostermann-ohno@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Sladjana Markovic
Tel. 040 88181-222
s.markovic@nordkirche-weltweit.de

Lateinamerika

Gemeinsam gegen Ungerechtigkeit und Umweltzerstörung

Die Ungleichheit zwischen Arm und Reich ist nach wie vor eines der schwierigsten Probleme in Lateinamerika. Das kapitalistische Wirtschaftsmodell schafft weder würdige Arbeitsplätze noch verringert es Ungleichheit. Die Regierungen haben große Schwierigkeiten, ihre politischen Versprechen umzusetzen. Die Exklusivität von Bildung und Gesundheit, der Schutz der natürlichen Ressourcen und der indigenen Landrechte spalten die Gesellschaft. Hinzu kommt die Zunahme des Fundamentalismus, sowohl politisch wie religiös, der die öffentliche Meinung zu Themen wie Gendergerechtigkeit bestimmt. Auf meiner Reise nach Lateinamerika im Herbst 2019 haben wir diese Sorgen geteilt. Sie bestärken uns in unserem gesellschaftlichen Engagement. Die Beziehungen verändern uns und so verändern wir uns gegenseitig.

Pfingstkirchen und die theologische Ausbildung

Die ökumenische theologische Ausbildung richtet sich an die Kirchen in Lateinamerika in ihren sozialen Kontexten. Seitdem auch die Pfingstkirchen gesellschaftliche Themen für sich entdeckt haben, sind deren Anhänger, sowohl Lai*innen, als auch Pastor*innen, in dieser Ausbildung mehr und mehr präsent. Daher stehen die Institute nun vor der großen Herausforderung, sich anderen Theorien und einer anderen Sprache zu öffnen.

Genderfragen

Die Frauenbewegung in ganz Lateinamerika ist stark. Frauen halten die Familien und die Gesellschaft zusammen, trotzdem ist die Gewalt gegen Frauen gestiegen, ihre Situation hat sich verschlechtert. Deshalb muss in Kirchengemeinden, feministischen Netzwerken und theologischen Einrichtungen die Geschlechterfrage mit größerer Kraft vorangetrieben werden.

Die ökologische Frage

Der Schutz der Erde mit begrenzten Ressourcen und von indigenen Kulturen ist eine wichtige Debatte in den verschiedenen ökumenisch-theologischen Institutionen, Netzwerken und Kirchengemeinden. So unterstützt zum Beispiel das ökumenische Zentrum für Theologische und Soziale Studien (CIEETS) in Nicaragua gemeinsam mit der Fakultät für Umwelt und Entwicklung (AMAD) ökologische Landwirtschaft der Kirchengemeinden. Seit sechs Jahren erlebt das mittelamerikanische Land eine große Trockenheit, was die Verarmung der Familien auf dem Land verstärkt und sie zur Flucht nötigt.

Migration

Gewalt, politische Instabilität, Umweltprobleme, Armut und Ungleichheit sind Ursachen für Migration in Zentralamerika. Angesichts der humanitären Notlage unterstützen und begleiten Kirchengemeinden Menschen, die sich mit repressiver Einwanderungspolitik, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus beispielsweise in den USA konfrontiert sehen. Biblische Texte können hier Themen wie Exil, Gastfreundschaft und die Kirche als therapeutischer Ort vermitteln.

Peru: „El agua es vida“ (Wasser ist Leben) – Protest gegen die Privatisierung der Wasserversorgung Fotos: M. Palma

Nicaragua: Team von CIEETS – Centro InterEclesial de Estudios Teologicos y Sociales (Ökumenisches Zentrum für theologische und soziale Studien).

Mexiko: Netzwerk TEPALI – erstes kontinentales Treffen des TEPALI-Netzwerkes (Netzwerk lateinamerikanischer Theologinnen, Pastorinnen, Aktivistinnen und Führungspersönlichkeiten).

Kontakt
Marcia Palma, Referentin
Tel. 040 88181-231
m.palma@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Claudia Hug
Tel. 040 88181-414
c.hug@nordkirche-weltweit.de

Nordamerika

Traditionen wahrnehmen und Gemeinsamkeiten entwickeln

Drei Traditionsstränge prägten lange die Nordamerikaarbeit der Nordkirche, in 2019 wurden diese zusammengeführt: Die Nordelbische Kirche hatte Verbindungen zur Lutheran School of Theology at Chicago, der Kirchenkreis Mecklenburg seit Anfang der 1980er Jahre zur Southern Ohio Synod der Evangelical Lutheran Church in America (ELCA) und der Kirchenkreis Pommern zur Michigan Conference der United Church of Christ (UCC). Im August 2019 besuchte nun nach langer Planung eine sechsköpfige Delegation aus allen drei ehemals selbstständigen Kirchen gemeinsam ihre Partner in den USA.

Starkes Ehrenamt in Ohio

Den Anfang machten in Chicago Besuche in der US-Zentrale der ELCA, ein Gespräch mit dem scheidenden Bischof der Metropolitan Chicago Synod, Wayne Miller, und seinem designierten Nachfolger, Yehiel Curry, sowie intensive Begegnungen und Gespräche an der kirchlichen Hochschule.

Mit Dayton und Newark in Ohio ging es anschließend in zwei Zentren der Partnerschaft in der Southern Ohio Synod. Wir erlebten einen herzlichen Empfang in den Gemeinden, die sich nahezu ausschließlich durch Spenden finanzieren und durch das Engagement zahlreicher Ehrenamtlicher getragen werden. Deutlich wurde hier der hohe Stellenwert der Partnerschaft zur Nordkirche: Es wurde ein neuer Freundschaftsvertrag paraphiert, der eigentlich in diesem Jahr von unserer Landessynode beschlossen und im Rahmen eines Delegationsbesuches unterzeichnet werden sollte.

Diakonische Arbeit ohne Kirchensteuern

Die nächste Station der Reise war Jackson, Michigan, für eine gemeinsame Konferenz. Uns wurde hier ein wichtiger Unterschied deutlich: Durch unsere Kirchensteuern haben wir eine sehr gute Personalausstattung, die Zeit für solche Begegnungen ermöglicht; die amerikanischen Partner müssen mit ihrer knappen hauptamtlichen Zeit sehr genau haushalten. Jackson liegt im ‚rust belt' der USA und ist mit knapp 50 % der Einwohner im Bereich der Armutsgrenze eine der ‚abgehängten' Städte der USA. Ganz konkret erfahrbar wurde dies beim Besuch eines ökumenischen Shelters, einer Unterkunft für Obdachlose.

Gesellschaft verändert sich

Die letzte Station der Reise war Michigan, unter anderem mit einem Besuch bei Campbell Lovett, dem Conference Minister der UCC, der als Leitender Geistlicher diese Kirche mit ihren sehr selbständigen Gemeinden zusammenhält. Für uns alle waren diese Begegnungen sehr inspirierend für das eigene Nachdenken und Handeln, denn viele Erfahrungen, die Geschwister in den USA schildern, kennen auch wir. Auch gesellschaftliche Veränderungen, wie Konsumorientierung und Säkularisierung sind oft ähnlich prägend.

Vertragsunterzeichnung in Newark, Ohio. Foto: J. Möller

Konferenzteilnehmer*innen in Jackson, Michigan. Foto: J. Möller

Kontakt
Pastor Jörn Möller, Referent
Tel. 040 88181-212
j.moeller@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Kerstin Sieber
Tel. 040 88181-152
k.sieber@nordkirche-weltweit.de

Mittlerer Osten

Instabilität im Mittleren Osten bedroht Minderheiten

Die Konferenz der palästinensischen lutherischen Kirche (ELCJHL) mit ihren internationalen Partnern aus Skandinavien, den USA, Kanada und Deutschland wurde 2019 vom neuen Bischof, Ibrahim Azar, geleitet. Er konzentriert seine Amtsführung darauf, die Gemeinden seiner Kirche zu stärken, nach innen zu wirken und seelsorgerlich zu arbeiten. Ihm wird in seiner Kirche großes Vertrauen entgegen gebracht.

Kreative und engagierte NGOs

Eine erstaunliche Entdeckung bei meiner Dienstreise war es, wie kreativ, engagiert und vielfältig die Landschaft der israelischen NGOs ist, obwohl das politische und gesellschaftliche Klima sich in der Region verhärtet. Auch unseren Partnern von der israelisch-palästinensischen Friedensorganisation Parents Circle-Families Forum wird es immer schwerer gemacht. In Palästina legt die Strategie des Boykotts (BDS) alle gemeinsamen Friedensaktivitäten lahm. In Israel versuchen radikale Gegner solcher Prozesse den Versöhnungswilligen Steine in den Weg zu legen. Die Mitglieder arbeiten dennoch mit bewundernswerter Energie.

Großes Engagement sah ich auch bei der Fair-Trade-Organisation ‚Sindyanna' (www.sindyanna.com). Die NGO im Norden Israels wird von einem jüdisch-arabischen Frauen-Team geleitet. Sie schafft Einkommensmöglichkeiten für arabische Frauen, unterstützt lokale Erzeuger und Produzenten, stellt hochwertige und ökologische Lebensmittel her und verbessert zudem die arabisch-jüdische Zusammenarbeit. Die Produkte der NGO – Olivenöl, Gewürze, Honig – sind Fair Trade zertifiziert und werden international vermarktet – nur in Deutschland bislang nicht. Das möchte ich gerne ändern!

Lage im Irak instabil

Wie instabil die politische Situation im Mittleren Osten ist, spüre ich unmittelbar in der Zusammenarbeit mit dem Christian Aid Program Northern Iraq (CAPNI). Die NGO hat seit 2014 vor allem Katastrophenhilfe für die vor den Grausamkeiten des IS Geflüchteten geleistet. Ihre Anstrengungen, sich nun wieder auf die Förderung von Bildung, Minderheitenrechten oder interkulturellem Zusammenleben zu konzentrieren, werden immer wieder durch kriegerische Aktionen beeinträchtigt.

Zuletzt im Oktober 2019 zwang die völkerrechtswidrige Militäroffensive der Türkei in Nordsyrien wieder Menschen zur Flucht. Kleine Minderheiten wie Christen und Eziden sind von Änderungen der Machtverhältnisse oft am stärksten betroffen. Der Krieg in Syrien geht ins neunte Jahr.

Es ist mir immer wichtiger, dass wir mit Menschen aus diesen Regionen auch bei uns im Gespräch bleiben. Die Ereignisse in ihrer Heimat beschäftigen und bedrücken sie und wirken sich auf unser Zusammenleben aus. Diesem Ziel dienen die Kulturwochen Mittlerer Osten, die auch 2019 den Blick auf Schicksale und Entwicklungen in der Region lenkten.

Partnerkonferenz 2019 unter Leitung von Bischof Ibrahim Azar in Beit Jalla. Foto: H. Lehming

Workshop der Fair-Trade-Organisation „Sindyanna" für arabische und jüdische Frauen. Foto: Sindyanna

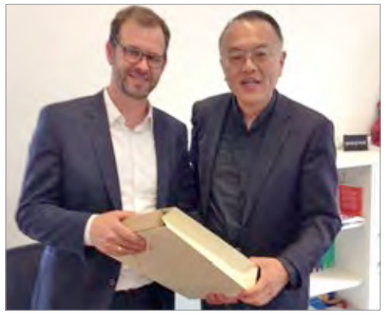
CAPNI bietet für Flüchtlinge einen Nähkurs im Lager an. Foto: H. Lehming

Kontakt
Pastorin Hanna Lehming, Referentin
Tel. 040 88181-224
h.lehming@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Sabine Heidenreich
Tel. 040 88181-312
s.heidenreich@nordkirche-weltweit.de

Ostasien

Solidarität und Wissenstransfer



Frühjahr 2019 – Direktor Christian Wollmann und Shen Xuebin, Vizepräsident des Chinesischen Christenrates bei der Übergabe einer Bibel. Foto: Ostasienreferat

Philippinen und China: zwei Reisen bildeten den Auftakt und gleichzeitig eine Einleitung der thematischen Schwerpunkte, die sich in diesem Jahr besonders herauskristallisiert haben. Für die Philippinen ist es solidarische Unterstützung der Menschenrechtsarbeit; in China partnerschaftlicher Austausch und Wissenstransfer in den Bereichen Theologie und Diakonie.

Starkes Engagment für Menschenrechte

Mit Bischof Carlo Morales von der Iglesia Filipina Independiente im Januar an seinem Wohnort Ozamis auf der Insel Mindanao das Gefängnis zu besuchen, in dem er elf Monate unter falscher Anklage und menschenunwürdigen Haftbedingungen saß, hat bei mir tiefen Eindruck hinterlassen. Das *Zentrum für Mission und Ökumene* hatte die Kaution für ihn ausgelegt, so kam er frei. Sein ehemaliger Mitgefangener wartet weiterhin auf ein Urteil. Obwohl die kirchlichen Amtsträger unter schwierigen Bedingungen arbeiten und materiell kaum ausgestattet sind, strahlen sie eine große Würde und menschliche Wärme aus. Ihre Menschenrechtsarbeit an den Rändern der Gesellschaft, ihr Einsatz für Indigene ist unmittelbares Zeugnis für ihren Glauben und ihr Verständnis von Nachfolge.

Im Mai kam Bischof Antonio Ablon, ein Kollege von Pastor June Yañez und Bischof Morales, auf Einladung unseres Zentrums nach Deutschland, wo er ein interkonfessionelles und internationales Besuchsprogramm absolvierte. Während dieser Zeit nahmen Verleumdungen und Attacken gegen ihn derart zu, dass er nicht ohne Gefahr für sein Leben auf die Philippinen zurückkehren konnte. Durch intensive Öffentlichkeits- und Vernetzungsarbeit im Referat ist Antonio Ablon als Stipendiat in die Hamburger Stiftung für Politisch Verfolgte und ins Patenschaftsprogramm des Deutschen Bundestages aufgenommen worden. Besuche bei der EKD, im Auswärtigen Amt und beim UN Menschenrechtsrat in Genf haben das *Zentrum für Mission und Ökumene* als solidarische Stimme in der kirchlichen Menschenrechtsarbeit verankert.

Kooperationen angefragt

Gemeinsam mit Kollegen besuchte ich im März sieben theologische Seminare in Festlandchina und vier in Hong Kong. Trotz einer zunehmend restriktiven Religionspolitik, die christliche Gemeinschaften in China einschränkt, ist es der Wunsch, mehr akademisch geschulte Geistliche auszubilden und deren Ausbildungsqualität zu verbessern. Der Einfluss deutscher Theologie ist explizit willkommen. Kirchenmusik und Diakonie sind als eigenständige Studiengänge im Aufbau. Das *Zentrum für Mission und Ökumene* ist hier als Kooperationspartner gefragt. Die Teilnahme des stellvertretenden Vorsitzenden des Chinesischen Christenrates Shen Xuebin zur Einführung von Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt war ein Zeichen der Wertschätzung und des Interesses.

Chinareise im März 2019 mit Kollegen des Evanglischen Missionswerks – Besuch der Religionsbehörde in Bejing. Foto: Ostasienreferat

Herbst 2019 – Öffentlichkeitsarbeit und Begleitung von Bischof Antonio Ablon, Philippinen. Foto: Ostasienreferat

Kontakt
Isabel Friemann, Referentin
Tel. 040 88181-313
i.friemann@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Sladjana Markovic
Tel. 040 88181-222
s.markovic@nordkirche-weltweit.de

Papua-Neuguinea und Pazifik

Gemeinsame Vision der Partner gewachsen

März 2019: Bischof Dr. Jack Urame zu Besuch in Deutschland. Hier beim Arbeitsausschuss des Missionskonvents. Foto: M. Haasler

Im Oktober 2019 endete meine unter kirchenpartnerschaftlichen Gesichtspunkten erfreulichste Dienstreise nach Papua-Neuguinea (PNG). Anlass der Reise war die Einladung der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Papua-Neuguina (ELCPNG) an ihre überseeischen lutherischen Partnerkirchen (LOPC) zum jährlichen sogenannten Partners Forum. Im Vorfeld dieses Treffens hatte sich die Gesprächs- und Arbeitsatmosphäre deutlich verbessert. Dazu trug der intensive Austausch im Vorfeld bei.

Bischof Urame besuchte die Nordkirche

Bereits im März war Bischof Dr. Jack Urame nach Deutschland gereist und hatte die Gelegenheit zu Besuchen genutzt. Im Bereich der Nordkirche hatten Partnerschaftsgruppen und der PNG-/Pazifikausschuss die Möglichkeit zum Austausch mit Bischof Urame. Auch konnte ein Gespräch zwischen dem Bischof im Sprengel Schleswig und Holstein der Nordkirche, Gothart Magaard, und seinem neuguineischen Amtskollegen stattfinden. Das Pazifiknetzwerk organisierte an der Hamburger Universität zudem einen Vortragsabend mit dem wenige Tage zuvor promovierten Bischof, der die Ergebnisse seiner soziokulturellen Forschungsarbeit über neue religiöse Bewegungen in PNG vorstellte.

Die Identifizierung gemeinsamer Themen und Anliegen der deutschen lutherischen Partner für das Treffen in Papua-Neuguinea im Oktober konnte so bereits in Deutschland angebahnt werden. Dafür war auch die intensive Zusammenarbeit mit den Referenten anderer Missionswerke hilfreich. Inhaltlich gut vorbereitet konnte ich als LOPC-Vorsitzender nach PNG reisen und traf dort auf sehr motivierte Gesprächspartner für die abschließenden Vorabsprachen für das bestens organisierte und inhaltlich gründlich vorbereitete Treffen, das Partners Forum.

Gemeinsame Zusammenarbeit gestärkt

Ich erlebte hier eine selbstbewusste Kirche, die in gemeinsamer Anstrengung mit ihren amerikanischen, australischen, philippinischen und deutschen Partnern neue Wege einschlug, um den großen Herausforderungen in der personellen und finanziellen Zusammenarbeit angemessen zu begegnen. Ich bin sehr dankbar, mit diesem Partners Forum ein beglückendes Beispiel für gelingende Kirchenpartnerschaft und ökumenische Verbundenheit erlebt zu haben.

Die Evangelische Jugend der ELCPNG möchte auch 2020 mit einer Umweltbildungskampagne in der Küstenregion gegen das Wapi-Golfu-Projekt demonstrieren. Besonders öffentlichkeitswirksam ist der Einsatz eines Großkanus mit Kanzel. Foto: M. Haasler

Beim Partners Forum auf Einladung der ELCPNG. Foto: M. Haasler

Kontakt
Pastor Martin Haasler, Referent
Tel. 040 88181-311
m.haasler@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Stephanie Geßner
Tel. 040 88181-131
s.gessner@nordkirche-weltweit.de

Foto: K. Schall

Interreligiöser Dialog

Bleibende Aktualität der interreligiösen Begegnung

Die Schreckensnachrichten von Anschlägen und Terrorakten im Jahr 2019 haben es uns deutlich vor Augen geführt: Hass, Gewalt und Bedrohung ist ein globales und lokales Problem. Die Dialogreferate des Zentrums für Mission und Ökumene verfolgen weiterhin konsequent den Ansatz, durch religionsübergreifende Verständigung und Begegnung Klischees abzubauen um ein friedliches Zusammenleben möglich zu machen

Das Referat für Christlich-Jüdischen Dialog musste sich in Vorträgen, Stellungnahmen und Workshops stark mit dem Thema Antisemitismus auseinandersetzen. Der Fokus der Arbeit lag jedoch auf zahlreichen Veranstaltungen und Begegnungen zu einem vertieften Kennenlernen des Judentums, so z. B. bei Synagogenbesuchen am Schabbat oder beim Pastoralkolleg ins jüdische Budapest.

Auch das Referat für den Christlich-Islamischen Dialog musste aus gegebenem Anlass besonderes Augenmerk auf die zunehmende Skepsis und zum Teil gewalttätige Feindschaft gegenüber dem Islam in Deutschland legen. Um dem entgegen zu wirken, gab es Veranstaltungen zum religionsübergreifenden Lesen von Bibel und Koran, Begegnungen von Imamen und Pastor*innen und zahlreiche Vorträge. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Ausbildung muslimischer Seelsorger*innen gemeinsam mit Kooperationspartnern. Eine Reise nach Jerusalem mit dem Interreligiösen Forum Hamburg diente dem gemeinsamen Verständnis.

Kontakt
Pastor Dr. Sönke Lorberg-Fehring, Referent Bereichsleitung
Tel. 040 88181-140
s.lorberg-fehring@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Sabine Heidenreich
Tel. 040 88181-312
s.heidenreich@nordkirche-weltweit.de

Christlich-Jüdischer Dialog

Begegnungen sind das beste Mittel gegen Feindschaft

Rabbiner Dr. Péter Kardos vor dem erneuerten Toraschrein der Synagoge in Zugló. Durch ein Feuer fast vernichtet, konnte er auch mit Hilfe von Spenden aus der Nordkirche wieder hergestellt werden. Foto: H. Lehming

„Es gibt zwei Themen, über die ich grundsätzlich nicht vortrage, nämlich Antisemitismus und Holocaust, denn beide haben nichts mit Judentum zu tun“, erklärte Rabbiner Dr. Gabor Lengyel aus Hannover 2019 vor den Kirchenkreisbeauftragten für christlich-jüdischen Dialog der Nordkirche. Auf ein erstes erstauntes Stirnrunzeln folgte schnell die Einsicht: Judentum, das ist eine große geistige und menschliche Welt, Schriftauslegung und Ethik, Erzählungen, Philosophie, Feste und Gebräuche, Dichtung und Musik, Literatur und immer wieder Bibel. Das will der Rabbiner vermitteln. Doch das öffentliche Interesse richtet sich konsequent auf alles Judenfeindliche, auf Antisemitismus und Holocaust. Dafür gibt es natürlich Gründe. Bundesweit und auch in der Kirche wurden mittlerweile Positionen für Antisemitismusbeauftragte eingerichtet. Der Anschlag von Halle hat zu weiteren Schutzvorkehrungen für jüdische Einrichtungen geführt. Das Thema Antisemitismus war Gegenstand zahlreicher Podien, Fachgespräche und Konferenzen, an denen ich mitgearbeitet habe.

Initiative „Meet A Jew“

Das beste Mittel gegen Judenfeindschaft ist jedoch das Kennenlernen des Judentums und die Begegnung mit Jüdinnen und Juden. Problem nur: Auf die vielen Schulklassen und Kirchengemeinden, die solche Begegnung gerne fördern würden, kommen in ganz Norddeutschland nur 13 jüdische Gemeinden.

Sehr zu begrüßen ist daher die Initiative „Meet A Jew“ (*www.meetajew.de*) des Zentralrats der Juden in Deutschland.

Begegnungen sind auch das Ziel der jedes Jahr stattfindenden Schabbat-Besuche mit Pastorinnen und Pastoren. Nach den Synagogen in Rostock und Kiel wurde 2020 die Liberale Jüdische Gemeinde in Hamburg besucht.

Reiche Geschichte in Budapest erlebt

Tiefere Kennnisse vermittelte 2019 eine einwöchige Studienreise mit Gabor Lengyel ins jüdische Budapest. Der aus Ungarn stammende Rabbiner öffnete den Geistlichen aus der Nordkirche Türen und arrangierte einzigartigeTreffen, so im Budapester Rabbinerseminar und mit einem jüdischen Journalisten, der das Paradox einer undemokratischen Staatsführung bei gleichzeitiger Abwesenheit von spürbarem Antisemitismus erklärte. Dr. Zsuzsa Fritz, Direktorin des aktiven jüdischen Kulturzentrums, überraschte mit ihrer Aussage: „Die Nachgeborenen haben es viel schwerer als die Überlebenden des Holocaust.“ Warum? Weil die Überlebenden noch eine „intakte“ jüdische Welt kennengelernt haben. Die reiche Welt des Judentums muss der Ausgangspunkt sein und bleiben, auch für den christlich-jüdischen Dialog.

Besuch und Führung in der Großen Synagoge in Budapest. Foto: G. Lengyel

Kontakt
Pastorin Hanna Lehming, Referentin
Tel. 040 88181-224
h.lehming@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Sabine Heidenreich
Tel. 040 88181-312
s.heidenreich@nordkirche-weltweit.de

Christlich-Islamischer Dialog

Räume für Begegnung und Fragen anbieten

Um das Zusammenleben in unserer Gesellschaft mit allen hier lebenden Menschen zu gestalten, braucht es Räume für gemeinsame Projekte, für Begegnungen, um Vorurteile und Hindernisse abzubauen und auch für vorurteilsfreie Fragen. Die Begegnung von Christen und Muslimen ist noch lange nicht selbstverständlich, das gemeinsame Arbeiten an Gerechtigkeit und Frieden in unserer Gesellschaft auch nicht und Räume für Fragen gibt es nach meinem Eindruck auch zu wenige.

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem neuen Miteinander war die Reise nach Jerusalem im Herbst 2019 mit dem Interreligiösen Forum Hamburg. Dabei ist deutlich spürbar geworden, dass gegenseitiges Vertrauen und menschliche Nähe entscheidend für ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Menschen und Religionen sind.

Bei einem Seminar mit Vikar*innen ging es zum Beispiel darum, ob und wie christlich-muslimische Schulanfangsgottesdienste gefeiert werden können, auf welche Weise Interreligiosität bei Trauerfeiern Raum finden kann und welcher Umgang mit Rechtsextremismus von Seiten der Kirchengemeinden angemessen ist. Die Verortung der Nordkirche in diesen Fragen war auch Thema auf dem Treffen der „Qualifikations- und Exkursionsreihe für Imame“ von der SCHURA – Rat der muslimischen Gemeinschaften in Hamburg zusammen mit der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration. Dazu gibt es bereits zahlreiche hilfreiche Handlungsempfehlungen, die gemeinsam erprobt werden müssen.

Auf großes Interesse stieß ein Studientag für Kita-Leiter*innen im Kirchenkreis Dithmarschen in Breklum. Dabei konnten viele Fragen zu den immer noch ungewohnten Herausforderungen im Umgang mit muslimischen Kindern und Eltern aufgegriffen werden: Themen waren „Das Bild von Familie und Kindern in der muslimischen Kultur“ und „Eine Position finden zwischen dem Umgang mit Vielfalt und unserem evangelischen Profil“. Gemeinsam mit Imam Abu Ahmad Yakobi vom Fachrat Islamische Studien beantwortete ich Fragen und half Positionen zu finden.

Um den gemeinsamen Beitrag der Religionen für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft ging es immer wieder. Ich habe mich gefreut über die große Nachfrage nach mehr Informationen zum Islam und war gleichzeitig erschrocken über die zum Teil offen antimuslimischen Mails, Briefe und Kommentare, die ich erhalten habe.

Unter anderem war ich als Referent der Reihe „Kirche stärkt Demokratie“ in Mecklenburg-Vorpommern eingeladen und zu der Podiumsdiskussion „Bibel im Gespräch: Religionsfreiheit – Auslegungssache?“ in den Festsaal des Landeskirchenamtes in Schwerin. „Einführungen in den Islam“ lautete der Titel einer Diskussionsreihe in verschiedenen Gemeinden im Kirchenkreis Ostholstein, die ich im Frühjahr 2020 unter anderem mit Michael Hanfstängl, Pastor für Mission, Ökumene und Gerechtigkeit, organisiert habe. Meine Aufgabe war es, muslimische Gesprächspartner einzuladen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Reise nach Jerusalem im Herbst 2019 mit dem „Interreligiösen Forum Hamburg“.
Foto: N. Clausen

Januar 2019: Treffen der Hamburger Imame mit Bischöfin Fehrs in St. Petri. Foto: T. Kärst

Frühjahr 2020: Bei einer Veranstaltung im Rahmen der Diskussionsreihe „Einführungen in den Islam“ im Kirchenkreis Ostholstein.
Foto: M. Heinen

Kontakt
Pastor Dr. Sönke Lorberg-Fehring, Referent
Tel. 040 88181-140
s.lorberg-fehring@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Sabine Heidenreich
Tel. 040 88181-312
s.heidenreich@nordkirche-weltweit.de

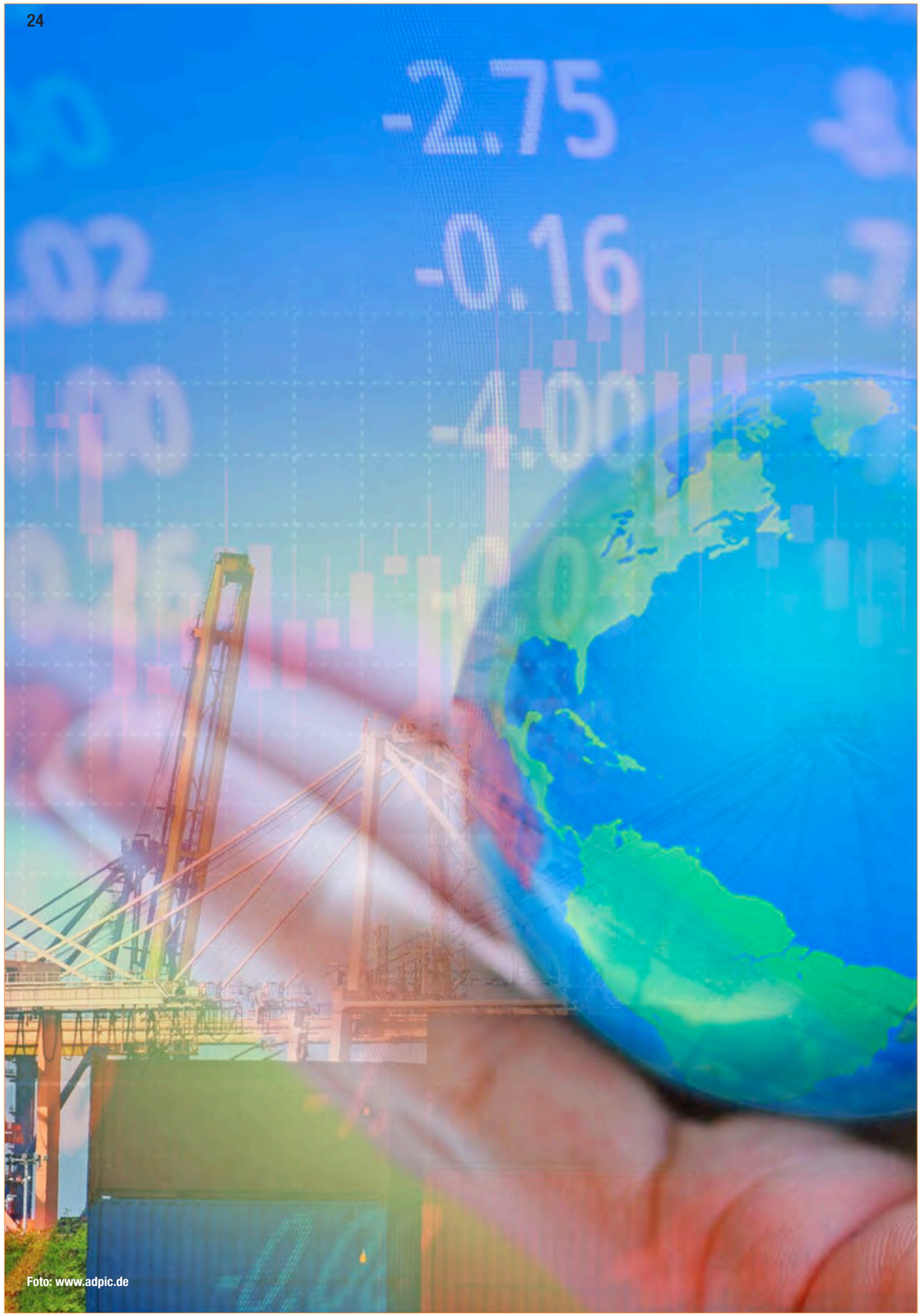


Foto: www.adpic.de

Entwicklungspolitische Bildung

Bilden und gestalten

In christlicher Verantwortung werden in diesem Bereich globale Fragestellungen und Impulse aus der weltweiten Verbundenheit der Nordkirche aufgenommen. Sie werden auf die Konsequenzen für die Lebens- und Arbeitspraxis vor Ort in unserem Land befragt und zugleich wird nach gemeinsamen Handlungsmöglichkeiten in Abstimmung mit lokalen und weltweiten kirchlichen Partnern und NGOs gesucht.

Vor allem durch unterschiedliche Bildungsangebote, Lobby- und Kampagnenarbeit sowie die Stipendien- und Freiwilligenprogramme stoßen die Referate im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit Veränderungsprozesse in Kirche und Gesellschaft an. Bildung und aktive Gestaltung gehen Hand in Hand.

Im vergangenen Jahr wurde zum Beispiel auch auf bundespolitischer Ebene über mehr Gerechtigkeit im Welthandel diskutiert und ein Entwurf für ein Lieferkettengesetz auf den Weg gebracht. Hier war das *Zentrum für Mission und Ökumene* durch einen Themengottesdienst am Sonntag Judika zu „Gerechtigkeit und Welthandel“, die Besetzung einer neuen Stelle zu diesem Thema und die gemeinsame Lobby- und Kampagnenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren für die „Initiative Lieferkettengesetz“ am politischen Puls der Zeit. Als einen großen Erfolg sahen wir es außerdem, dass die Hamburger Bürgerschaft ein Gesetz zum Ausstieg aus der Kohleenergie verabschiedet hat – eine Folge der Volksinitiative „Tschüss Kohle“, die die Infostelle Klimagerechtigkeit mitgegründet und maßgeblich mit organisiert hat.

Kontakt
Pastor Dr. Christian Wollmann, Direktor
Tel. 040 88181-201
c.wollmann@nordkirche-weltweit.de

Theologie und Nachhaltigkeit

Auf dem Weg der Gerechtigkeit

Die Themen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung gemeinsam mit Expert*innen, Engagierten und Kooperationspartner*innen in unserer Nordkirche zu verankern, sehe ich als eine der wichtigsten Aufgaben meines Referates. Jährlich laden wir zu einem Themengottesdienst am Sonntag Judika ein, 2020 mittlerweile zum sechsten Mal. Dazu erstellen wir jeweils ein umfangreiches Materialheft.

Politische und gesamtgesellschaftliche Diskurse haben unseren Themen eine neue Relevanz verschafft: So wurde das Thema Klimagerechtigkeit durch die weltweiten Proteste, initiiert von „Fridays for Future“, verstärkt. Und auch das Thema „Gerechtigkeit und Welthandel“ war verbunden mit der bundesweiten „Initiative Lieferkettengesetz“, einem Bündnis aus mittlerweile mehr als 80 Menschenrechts-, Entwicklungs- und Umweltorganisationen, Gewerkschaften und Kirchen, dem das *Zentrum für Mission und Ökumene* im Februar 2020 beigetreten ist.

2019 haben mehr als 100 Kirchengemeinden in der Nordkirche Gottesdienste unter dem Motto „Gerechtigkeit und Schöpfung“ gefeiert. In 2020 ging es um das Thema „Gerechtigkeit und Welthandel“. Nordkirchenweit wurde dazu ermutigt, sich für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards in der gesamten Lieferkette bei der Herstellung und Verarbeitung von Produkten einzusetzen. Da wegen der Corona-Pandemie keine Gottesdienste gefeiert werden konnten, haben wir über die digitalen Kanäle der Nordkirche einen Online-Gottesdienst aufgenommen.

Weltweit. Engagiert. Glauben.

Im November 2019 startete der zweite Jahrgang in die einjährige ökumenische Fortbildung „weltweit.engagiert.glauben“. Neben Engagierten aus der Evangelisch-Lutherischen Kirche konnten wir auch Teilnehmende aus den Gemeinden unterschiedlicher Sprache und Herkunft und zwei Studierende aus der russisch- und bulgarisch-orthodoxen Kirche gewinnen. So wird Ökumene in der konkreten Begegnung erfahrbar. Im Rahmen dieser Fortbildung geht es unter anderem um den interkonfessionellen und interreligiösen Dialog, interkulturelle Öffnung sowie Mission und ökumenische Partnerschaften.

Das Jahr der Ökumene 2021

Die Arbeitsgemeinschaften Christlicher Kirchen (ACK) laden 2021 bundesweit zu einem Jahr der Ökumene ein. Anlass ist unter anderem der Dritte Ökumenische Kirchentag vom 12. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt am Main. In 2022 wird sich die Elfte Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Karlsruhe unter dem Motto „Die Liebe Christi bewegt, versöhnt und eint die Welt“ treffen. Das Jahr der Ökumene soll die Inhalte der ökumenischen Bewegung stärken und sichtbar machen, was über viele Jahrzehnte in Deutschland gewachsen ist.

In Norddeutschland planen wir mit Engagierten aus den drei regionalen ACKs diesen Schwerpunkt aufzunehmen: So soll es zum Beispiel Ökumenische Pilgerwege geben und eine Einladung zu gemeinsamen Tischgemeinschaften.

Materialheft zum Themengottesdienst am Sonntag Judika 2020: „Gerechtigkeit und Welthandel“

November 2019: Beginn der einjährigen ökumenischen Fortbildung „weltweit engagiert glauben“. Foto: A. Freudenberg

Kontakt
Pastorin Anne Freudenberg, Referentin
Tel. 040 88181-243
a.freudenberg@nordkirche-weltweit.de

Menschenrechte und Migration

Sensibilisieren und Vernetzen: Lobby für Geflüchtete

„Flucht und Männlichkeit“: Mit diesem Thema habe ich offenbar einen Nerv getroffen. Zu den insgesamt sechs Fachtagen in den vergangenen zwei Jahren kamen in der Regel mehr als 100 Teilnehmende aus kirchlichen und nicht-kirchlichen Initiativen und Einrichtungen, die sich für das Wohlergehen, die Integration und die Rechte von Geflüchteten in unserer Gesellschaft einsetzen. In 2019 fand diese Reihe mit zwei Veranstaltungen im Landkreis Ostholstein und im Land Mecklenburg-Vorpommern zunächst ihren Abschluss. Vor allem der letzte Fachtag in Mecklenburg-Vorpommern, der im Landtag im Schweriner Schloss stattfand, zeigte, dass das Konzept dieser Reihe erfolgreich war: Bereits im Vorfeld waren eine Vielzahl an regionalen und lokalen Akteur*innen an der Vorbereitung beteiligt und machten ihre Kompetenzen in diesem Arbeitsfeld deutlich. So konnten sich auch die vielen Initiativen und Einrichtungen sowohl aus dem kirchlichen als auch aus dem nicht-kirchlichen Bereich untereinander vernetzen. Expertise von außen haben wir nur dann eingeholt, wenn es gezielte Anfragen gab oder sie vor Ort fehlte. Für die Organisation, inklusive der Ansprache von Teilnehmenden, waren die regionalen und lokalen Kooperationspartner*innen komplett verantwortlich.

Studienreise nach Brüssel

Der Vernetzung und gemeinsamen Erweiterung von Kompetenzen dienten auch ein intensives Seminar mit jungen Erwachsenen des Evangelischen Forums entwicklungspolitischer Freiwilligendienste (EfEf) zum Thema „Flucht – Asyl – Willkommensorte“ und eine Studienreise in die „EU-Hauptstadt“ Brüssel mit 13 Terminen u.a. im EU-Parlament, bei der Kommission und bei verschiedenen Nichtregierungsorganisationen in drei Tagen.

Geflüchtete brauchen eine Stimme

Geflüchtete in ihrer rechtlich und persönlich schwierigen Lage benötigen über die praktische Unterstützung hinaus unsere Gebete und unsere geistliche Begleitung. Dafür lade ich in jedem Jahr mit einem breiten Team der kirchlichen Flüchtlingsarbeit am Karfreitag zum „Kreuzweg für die Rechte der Geflüchteten“ und am Volkstrauertag zum „Gedenkgottesdienst für die Toten an den EU-Grenzen“ ein. Im vergangenen Jahr fand der Kreuzweg zum 20. Mal statt, die Bischöfin im Sprengel Hamburg und Lübeck, Kirsten Fehrs, und Weihbischof Horst Eberlein aus dem Erzbistum gingen gemeinsam mit 400 Teilnehmenden die Stationen ab.

In der Hamburger Hauptkirche St. Petri konnte ich die Premiere des Dokumentartheaterstücks „Mittelmeer-Monologe“ organisieren. Es war die erste Aufführung außerhalb Berlins nach der dortigen Uraufführung im Oktober. Mehr als 200 Menschen kamen und spendeten großzügig für das „Watch the Med Alarmphone“, unseren Kooperationspartner.

Gruppenreise nach Brüssel im Juni 2019. Foto: J. Herrchenröder

Fachtag „Herkunft und Zukunft – Geflüchtete Männer in Mecklenburg-Vorpommern“ im September 2019. Foto: D. Gerstner

Kreuzweg für die Rechte von Geflüchteten 2019 „Denn sie wissen nicht, was sie tun“ im November 2019. Foto: R. Adloff

Kontakt
Dietrich Gerstner, Referent
Tel. 040 88181-332
d.gerstner@nordkirche-weltweit.de

Infostelle Klimagerechtigkeit

In der klimapolitischen Szene ein Begriff geworden

Der Erfolg der vom *Zentrum für Mission und Ökumene* mitgetragenen und mitgegründeten Volksinitiative „Tschüss Kohle“ in Hamburg hat große Bewegung und zahlreiche neue Impulse in unser Arbeitsfeld gebracht. Mehr als 22.000 Unterschriften waren zusammengekommen und so konnte in enger Zusammenarbeit mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen und nach intensiven Verhandlungen eine Einigung mit der rotgrünen Regierung erzielt werden: Am 5. Juni 2019 hat die Hamburger Bürgerschaft das Hamburger Kohleausstiegsgesetz verabschiedet.

Als Teil der Einigung wurde außerdem ein Beteiligungsgremium zur Begleitung des Kohleausstiegs im Heizkraftwerk Tiefstack verhandelt. Judith Meyer-Kahrs ist als Ingenieurin und kirchliche Vertreterin Mitglied in diesem zehnköpfigen Gremium. Eine enge Vernetzung ist auch mit den beiden Kirchenkreisen Hamburg-West/Südholstein und Hamburg-Ost entstanden, so dass gemeinsame Kooperationen und Kampagnen möglich waren. Das *Zentrum für Mission und Ökumene* ist in der klimapolitischen Szene in Hamburg ein Begriff geworden: wir werden vermehrt für Kooperationen angefragt und sind fester Bestandteil der aktiven Hamburger Klimabewegung geworden.

Bereits im dritten Jahr lief 2019 das erfolgreiche Kooperationsprojekt „creACTiv für Klimagerechtigkeit“ mit der Kinder Kultur Karawane an acht Hamburger Schulen.

Dazu gehört eine Lehrerfortbildung durch Ulrike Eder im zuständigen Landesinstitut, es schließen sich Workshops in allen beteiligten Schulen an.

Auch um Hamburg herum waren wir als Infostelle Klimagerechtigkeit gefragt: So ist zum Beispiel der Familientag Pinneberg mit fast 30.000 Besucher*innen mit Beratung der Infostelle Klimagerechtigkeit als klimafreundliche Großveranstaltung organisiert worden.

Verstärkung für unsere klimapolitischen Anliegen entstand durch unsere aktive Mitgliedschaft im bundesweiten Ökumenischen Netzwerk Klimagerechtigkeit: Das *Zentrum für Mission und Ökumene* ist einer von zwei Anstellungsträgern für eine Koordinierungsstelle des Netzwerks. Aus dem bundesweiten Trägerkreis heraus, in dem wir aktiv mitarbeiten, wurde im April 2019 die Aktion „Churches for Future“ initiiert, um sich mit den Forderungen der „Fridays for future“-Bewegung zu solidarisieren und zugleich selbstkritisch die bislang noch unzureichenden Bemühungen in den eigenen Einrichtungen hinsichtlich des 1,5-Grad-Ziels des Pariser Klimaabkommens zu reflektieren. Auch die Nordkirche ist Unterzeichnerin von „Churches for Future“, der sich mittlerweile bundesweit über 70 Landeskirchen, Bistümer und kirchliche Einrichtungen angeschlossen haben. Im Rahmen dieser Aktion haben wir gemeinsam mit Kirchenkreisen, Diensten und Werken der Nordkirche zu den globalen Klima-Aktionstagen von „Fridays for future“ aufgerufen und Andachten sowie Beteiligung an den Demonstrationen organisiert. Daraus ist die Arbeitsgruppe „Churches for future – Hamburg“ entstanden, der sich auch die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Hamburg und die Fachkommission Schöpfung des Erzbistums angeschlossen haben.

Auf nordkirchlicher Ebene waren wir beteiligt an der weiteren Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzgesetzes: So hat Judith Meyer-Kahrs an der Erarbeitung der Beschaffungsvorschrift mitgearbeitet. Diese Kriterien zum nachhaltigen Einkauf werden regelmäßig aktualisiert. Seit Juni 2019 ist das entsprechende Beschaffungsportal online. Die Aktion „ÖkoFaire Gemeinde“ wurde um das Element „ÖkoFaire Einrichtungen“ erweitert. Ende 2019 waren sieben Gemeinden ausgezeichnet, weitere 30 befinden sich auf dem Weg, zudem haben die ersten vier Einrichtungen Maßnahmen begonnen.

Erfolgreiche Volksinitiative „Tschüss Kohle“: Die Hamburger Bürgerschaft verabschiedet das Kohleausstiegsgesetz im Juni 2019, Foto: D. Müller

Für Klimagerechtigkeit: Demobeteiligung am globalen Klimastreik im September 2019. Foto: D. Müller

Erdüberlastung: Unter Beteiligung der Infostelle Klimagerechtigkeit mobilisiert ein Bündnis junge und alte Klimabewegte zum „earth over shoot day“ am 29. Juli 2019 auf die Straße. Foto: C. Schumacher

Damit es wieder grünt: Das Projektkomitee „Water for Malya“ der East of Lake Victoria-Diözese freut sich über das erste bewässerte Feld. Zur Anpassung an die Klimakrise hat die Diözose einen Brunnen mit einer Solarpumpe ausgestattet, öffentliche Zapfstellen errichtet und betreibt nachhaltige Landbewirtschaftung mit Tröpfchenbewässerung. Die Infostelle Klimagerechtigkeit begleitet dieses Projekt in enger Kooperation. Foto: A. Achterberg-Boness

Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit

Ökumenisches Netzwerk Klimagerechtigkeit

Um das kirchliche Engagement für mehr Klimagerechtigkeit in Politik und Gesellschaft zu stärken, haben Einrichtungen der evangelischen und römisch katholischen Kirche in Deutschland 2018 das Ökumenische Netzwerk Klimagerechtigkeit gegründet. Ziel des Netzwerks ist die theologische und spirituelle Fundierung des Themenfeldes Klimagerechtigkeit in der Arbeit der Kirchen und die Intensivierung der bundesweiten Zusammenarbeit zwischen kirchlichen Akteurinnen, Umwelt- und Eine-Welt-Gruppen über die konfessionellen Grenzen hinaus. Judith Meyer-Kahrs und Ulrike Eder sind Mitglieder des bundesweiten Trägerkreises des ÖNK. Sitze der Geschäftsstelle sind das *Zentrum für Mission und Ökumene* und das katholische Hilfswerk Misereor in Berlin.

Mehr Infos unter *www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de*

Kontakt
Ulrike Eder, Referentin
Tel. 040 88181-211
u.eder@nordkirche-weltweit.de
Foto:privat

Kontakt
Judith Meyer-Kahrs, Referentin
Tel. 040 88181-331
j.meyer-kahrs@nordkirche-weltweit.de

Stipendien- und Freiwilligenprogramme

Lernen und Lerndienste wird es auch in Zukunft geben

In der Arbeit mit den Freiwilligen sind wir immer wieder beeindruckt und getragen von der großen Offenheit und dem Vertrauen, das die jungen Menschen uns und den komplett neuen Situationen, in die sie sich begeben, entgegenbringen.

Ein besonderer Höhepunkt ist es, wenn wir nach einer intensiven Vorbereitungsphase, vielen Seminaren, Visa-Anträgen und Sprachkursen alle logistischen Fragen hinter uns lassen und gemeinsam den Aussendungsgottesdienst feiern. 2019 hatten wir das große Glück, diesen in der Hamburger St. Pauli Kirche austragen zu können – ein Ort und eine Kirche die auf ihre unkonventionelle und liebevolle Art wunderbar zu unseren Freiwilligen passten.

Auf Pandemie niemand vorbereitet

Es war eine bewegende und rundum schöne Feier, bei der den Freiwilligen noch einmal bewusst wurde, dass sie nicht alleine gehen. Freunde und Familien waren gekommen, aber auch ehemalige Freiwillige, um „die Neuen“ nach Kräften zu unterstützen. Ihr Chor hat dem Gottesdienst einen beeindruckenden Rahmen gegeben. Wir denken gerne an diesen Gottesdienst zurück, weil er so viel Zusammenhalt, Freude und Leichtigkeit verkörpert hat. Wir wussten, dass das kommende Jahr für diese jungen Menschen viele Herausforderungen bereithalten würde. Auf eine Pandemie war jedoch niemand vorbereitet.

Aufgrund der sich immer schnelleren Verbreitung von COVID-19 mussten wir am 16.3.2020 die drastische und herzzerbrechende Entscheidung treffen, alle Freiwilligen aus ihren jeweiligen Einsatzländern zurück nach Deutschland zu holen – unter schwierigsten Bedingungen: Reisebüros wurden von Anfragen überschwemmt, Flugräume geschlossen, Einreisebestimmungen im Stundentakt geändert, Airlines gingen Pleite und spontane Lock-Downs in einigen Ländern ließen eine Anreise zum Flughafen nicht zu.

Der Nord-Süd-Freiwilligenjahrgang nach dem Aussendungsgottesdienst 2019 in der St. Pauli Kirche in Hamburg. Fotos: Freiwilligenreferat

Jedoch haben wir hierbei einmal mehr gelernt, dass Menschen gerade in Krisensituationen über sich hinauswachsen: Mitarbeiter*innen in Reisebüros, die trotz widrigster Umstände einen verlässlichen Flug buchen; Menschen in den Partnerkirchen, die sich um ihre eigene Familie sorgen aber Tag und Nacht für die Freiwilligen da sind; die Familien hier, die in Sorge um ihre Kinder, Geschwister und Enkel sind, aber trotz allem freundlich und unterstützend bleiben. Und die jungen Freiwilligen selber, die komplett unerwartet ihr Auslandsjahr abbrechen mussten. Viele konnten sich aufgrund von landesweiten Ausgangssperren noch nicht einmal von ihren Kolleg*innen und Freund*innen in den Projekten verabschieden.

Die Trauer, aber auch Angst und Unsicherheit, wie es weitergeht waren überwältigend. Viele Sorgen galten den Familien in Deutschland und den Menschen in den Projekten. In einem Telefonat sprach eine Freiwillige von großer Dankbarkeit aber auch Scham, einfach das Land verlassen zu können, während ihre Kolleg*innen und neuen Freund*innen blieben und dem lokalen, oft schlecht ausgestatteten Gesundheitssystem überlassen wären.

Wir sind froh und dankbar, dass alle trotz teilweise sehr schwieriger Umstände wieder gesund bei ihren Familien sind. Das Thema Privilegien hat in den Auswertungsgesprächen eine große Rolle gespielt und wird uns alle weiterhin begleiten. Die COVID-19 Pandemie wird die Arbeit in unserem Referat vermutlich grundlegend verändern. Dennoch wissen wir, dass Lernen und damit auch Lerndienste in unterschiedlichen Formen stattfinden können. Wir sind frohen Mutes und gespannt auf den Weg, der vor uns liegt!

Kontakt
Nadja Gehm, Referentin
040 88181-130
n.gehm@nordkirche-weltweit.de
Mit im Team
Kim Rode
040 88181-150
k.rode@nordkirche-weltweit.de
Carola Kienel
040 88181-116
c.kienel@nordkirche-weltweit.de

Botschafter*innen aus Partnerkirchen im Norden

Lerndienst für Freiwillige aus dem Süden auch in der Nordkirche

Mitten im norddeutschen Winter landeten im Februar 2019 sechs junge Erwachsene aus Argentinien, Kiribati und China in Hamburg. Zitian, Katannako, Teraoi, Iara, Mercedes und Camila. Sie waren gekommen, um ein Jahr lang einen entwicklungpolitischen Freiwilligendienst zu leisten: In Kindergärten, Ökumenischen Arbeitsstellen oder der Seemannsmission im Hamburger Hafen. Trotz anfänglicher Sprachbarrieren, neuen und ungewohnten Strukturen und Arbeitsweisen, haben sich alle schnell eingelebt:

Sie schlossen Freundschaften, wurden zu Botschafter*innen ihrer Einsatzstellen und haben diese im Alltag oder bei Veranstaltungen vertreten. Umgekehrt konnten die Freiwilligen Kolleg*innen und Gemeindemitgliedern von sich und ihren Heimatländern berichten.

Bei gemeinsamen Seminaren wurden Erfahrungen ausgetauscht und reflektiert, außerdem ging es um Fragen des Klimawandels und der Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und des Rassismus in Deutschland.

Mitte Februar kehrten die sechs in ihre Heimat zurück. Dort werden sie als Multiplikator*innen tätig sein und ihre neuen Erfahrungen einbringen. Wir haben viel von und mit ihnen gelernt und freuen uns, dass sie sich auf das Abenteuer in unserer Nordkirche eingelassen haben.

ConAction 2019: Lasst uns über globale Gerechtigkeit sprechen

Wie können wir die Welt in Zukunft gerechter gestalten? Über diese Frage haben sich Jugendliche bei der #conAction Gedanken gemacht. Die Jugendkonsultation, die vom *Zentrum für Mission und Ökumene* und dem Kirchlichen Entwicklungsdienst der Nordkirche organisiert wurde, hat jungen Menschen eine Plattform dafür geboten. Eingeladen waren von Ende August bis Mitte September 13 Personen zwischen 21 und 28 Jahren aus den Partnerkirchen in Asien, Afrika, Lateinamerika und Europa. Dazu waren junge Leute aus verschiedenen Nordkirchen-Kontexten gekommen, die organisiert, begleitet und mitgedacht haben.

Start war im Seminarhaus Artefact in Glücksburg, wo es zunächst Workshops und Austausch gab. Ob Storytelling, Musik oder Film – den Formen, sich dem Thema globale Gerechtigkeit anzunähern, waren keine Grenzen gesetzt. Die zweite Woche führte nach Hamburg und in Gastfamilien. Auf dem Programm stand auch eine Begegnung mit Landesbischöfin Kristina Kühnbaum-Schmidt, die die Schirmherrschaft für die Begegnung übernommen hatte. „Die Atmosphäre unter den jungen Menschen ist sehr inspirierend und ich bin beeindruckt, wie sich alle über kulturelle Unterschiede hinweg über Themen verständigen“, sagte sie.

Schließlich ging es nach Neu Sammit in Mecklenburg-Vorpommern. Dort wurde das #conAction-Festival in Kirch Kogel vorbereitet, das als Höhepunkt der Begegnung auch für alle interessierten Gäste offen war und als ressourcen- und umweltschonende Veranstaltung organisiert wurde.

Auch nach ihrer Rückreise sind die Teilnehmenden weiterhin miteinander vernetzt und im Austausch über globale Themen. So konnten wir auch ein junges globales Netzwerk von Partnerkirchen aufbauen.

Süd-Nord Freiwillige ZMÖ & ELM Jahrgang 2019-20 auf ihrem Auswertungsseminar in Lauenburg/Elbe im Januar 2020.

Diego aus El Salvador beim Abschlussfestival der conAction 2019 in Kirch Kogel.

Kontakt
Janna Heuer
Referentin für den Nord-Süd-Austausch und Rückkehrendenarbeit
040 88181-132
j.heuer@nordkirche-weltweit.de

Kontakt
Dominik Schwinger
Referent für den Süd-Nord-Austausch
040 88181-341
d.schwinger@nordkirche-weltweit.de

Foto:P. Conrad

Ökumenische Bildung

Als Gründungsort der Breklumer Mission hat der Ort Breklum eine Geschichte, die von Mission und Ökumene geprägt ist und davon zeugt. Hier betreibt das *Zentrum für Mission und Ökumene* heute gemeinsam mit anderen staatlichen und kirchlichen Trägern das Christian Jensen Kolleg, ein ökumenisches Tagungszentrum, das theologische Diskurse und spirituelle Impulse aus der weltweiten Ökumene vermittelt. Gemeinsam mit anderen Bildungsträgern bringt das *Zentrum für Mission und Ökumene* hier Themen und Anstöße aus Partnerkirchen sowie Perspektiven aus Gesellschaft, Politik und Kultur in den kirchlich-theologischen Diskurs ein und macht die weltweite Verantwortung unseres Glauben und Handelns bewusst.

Dabei begreift das *Zentrum für Mission und Ökumene* Bildung als ganzheitlichen Lernprozess, der die Persönlichkeit bildet und den Glauben mit einschließt. Der Bereich „Ökumenische Spiritualität“ befasst sich in ökumenischer Weite mit dem Glauben und seinen Ausdrucksformen und bietet etwa durch Meditation und Auszeittage Impulse und Erfahrungsräume für Spiritualität. Der Arbeitsbereich „Ökumenisches Lernen“ eröffnet die Möglichkeit, sich mit Themen aus Mission und Ökumene auseinander zu setzen.

Die Eine-Welt-Ausstellung bietet Führungen und Werkstattgespräche an, das Missionsarchiv lädt zum Forschen und Entdecken ein.

Kontakt
Petra Conrad
Tel. 046719112-14
buerobreklum@nordkirche-weltweit.de

Ökumenische Spiritualität

Einkehr und Auszeit mit den „Breklumer Gezeiten“

Das Format „Breklumer Gezeiten“ gibt es am Christian Jensen Kolleg seit vielen Jahren. Es vermittelt teilweise über mehrere Tage persönliche und erfahrungsbezogene Impulse aus der weltweiten Ökumene zum Glauben und Leben. Das Christian Jensen Kolleg wird dabei als Ort für Einkehr und Erholung genutzt. Breklum hat sich als Ort „zum geistlichen Auftanken“ etabliert und wird sehr geschätzt.

Um mehr Menschen mit diesem Angebot anzusprechen, habe ich gemeinsam mit der neuen Leiterin des Christian Jensen Kollegs, Pastorin Nora Steen, das Kolleg für Einzeleinkehrende geöffnet. Dazu wurde im Haus Europa ein kleiner Bereich hergerichtet. Die Begleitung von Einzelgästen ist eine fruchtbare Arbeit, erfordert aber viel Zeit und Präsenz im Haus.

Geistliche Bildung

Ausgebaut habe ich auch die inhaltlich vermittelnden Angebote, zum Beispiel mit dem Grundkurs ökumenische Spiritualität. In vier Blockseminaren habe ich gemeinsam mit Nora Steen mit Gastreferent*innen aus der Nordkirche zentrale Themen einer ökumenischen Spiritualität bearbeitet: Schöpfungsspiritualität, Gebet und Meditation in unterschiedlichen Traditionen, Gottesbilder in interreligiöser Perspektive und die Frage nach ethischen Konsequenzen und Lebensgestaltung als Ausdruck von Glauben. Der Verlauf zeigt deutlich, wie groß sowohl der Bedarf, als auch die Chance von aktueller geistlicher Bildung in der Kirche ist.

„Women on the move“: Austausch mit der Jeypore Kirche

Auf Anregung der Kirchenleitung ist ein Austauschprogramm zwischen der Frauenarbeit der Nordkirche und der Jeypore Kirche in Indien entwickelt worden: „Women on the Move“. Ich war eingeladen, mich mit meinem Arbeitsschwerpunkt Spiritualität einzubringen. Das Programm und sein Prozess, zu dem die Vorbereitung, der Besuch der indischen Delegation im September 2018 und eine Reise nach Indien Anfang 2020 gehörten, haben mir wichtige Impulse gegeben.

Ökumenisches Seminar in Straßburg

Im Juli 2019 konnte ich an einem internationalen ökumenischen Seminar in Straßburg teilnehmen, zu dem der Lutherische Weltbund eingeladen hatte. Zum Thema „Lehre trennt – Spiritualität eint?“ wurde uns in einem Marathon aus akademischen Vorträgen ein beeindruckender Überblick über das spirituelle Geschehen in der weltweiten Kirche geboten. Erhellend war dabei, welche große Rolle charismatische Bewegungen weltweit spielen. Auch das ist eine Ausdrucksform von Spiritualität, die aber völlig anders erscheint als Stille und Kontemplation oder geprägte liturgische Abläufe.

Mein persönliches Resümee findet sich in einem Beitrag für die Evangelischen Stimmen vom März 2020 wieder unter dem Titel: „Schatz der Tradition – Spiritualität als rezeptive Ökumene“.

Während eines Seminars der Breklumer Gezeiten – Perlen des Glaubens. Foto: J. Jessen-Thiesen

Einkehr und Erholung im Christian Jensen Kolleg in Breklum und Umgebung.
Foto: J. Jessen-Thiesen

„Women on the Move“ – Gegenbesuch einer deutschen Delegation im Februar 2020 in der Jeypore-Kirche (siehe auch S. 14).
Foto: J. Jessen-Thiesen

Der Dienst von Pastorin Jutta Jessen-Thiesen endete nach fast zehn Jahren Ende Juli 2020. Sie ist jetzt Pastorin der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde in Mildstedt.

Ökumenische Bildung

„Eine-Welt-Ausstellung“: Kritische Fragen an Mission

„Eine-Welt-Ausstellung“: Was nach Totenkopfmasken oder vergilbten Südseemotiven klingt, ist hier in Breklum zu einem interaktiven Lernort geworden. An dem Ort, von dem aus vor mehr als 100 Jahren Missionare nach Afrika, Indien, China und Papua-Neuguina aufbrachen, um das Evangelium zu verkünden, wird eine kritische Auseinandersetzung mit den Themen Mission und Ökumene angeregt. Bereits vor vier Jahren sind die mehr als 100 Objekte aus 25 Ländern, die alle mit der Geschichte unserer Nordkirche verknüpft sind, völlig neu aufbereitet worden: Es soll deutlich werden, dass die Mission heute eine gemeinsame von Partnern aus allen Teilen der Welt ist, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

Auch im vergangenen Jahr wurde in diese Ausstellung investiert, um sie attraktiv und vielseitig nutzbar für die Besucher*innen zu machen: Neben technischen Anschaffungen wie Mini-PCs oder besseren WLAN-Zugängen, haben wir auch neue Veranstaltungsformate entwickelt, wie zum Beispiel Abende zu einem Länderschwerpunkt, bei dem auch gemeinsam gekocht wurde.

Zielgruppen der Ausstellung sind neben Kindern und Jugendlichen aus Schulklassen oder Gemeindegruppen auch Lehrkräfte und interessierte Einzelpersonen aus der Region. Ich erinnere mich an zwei Gruppen von angehenden Religionslehrer*innen, die ich durch die Ausstellung geführt habe. Ich habe dabei besonders die Entwicklungen und Lernprozesse von Mission und Ökumene über Partnerschaftsarbeit hin zu gesellschaftspolitischem Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung nachgezeichnet. Die Lehrkräfte haben sich mit der engen historischen Verbindung von Mission und Ökumene und ihren verschiedenen Definitionen einerseits, als auch mit Beispielen für Fehler und Lernprozesse beschäftigt. Es ist immer wieder nötig, die Kolonialzeit kritisch zu hinterfragen. Das Feedback meiner Besucher*innen zeigte, dass vieles neu für sie war.

Auch in Zukunft möchte ich diese Ausstellung für neue Interessierte erschließen. Dafür entwickeln wir weitere Konzepte, aber wollen uns auch mit anderen Bildungsträgern vernetzen. Das Potential dafür haben wir vor dem durch die Corona-Pandemie verordneten Lockdown erahnen können: Sowohl kirchliche als auch nicht-kirchliche Einrichtungen haben diesen Ort mehr und mehr entdeckt.

Januar 2020: Interreligiöse Begegnungsveranstaltungsreihe „Zu Gast in Abrahams Zelt“– Einheit über Judentum für Kinder. Fotos: M. Tolsdorf

Februar 2020: Papua-Neuguinea begegnen – hörend, kochend und schmeckend. Serah Par und Pastor Mayupe Par berichten über Papua-Neuguinea und die lokale lutherische Kirche.

Februar 2020: Mitmach-Workshop „Plastikmüll im Meer? Wir tun was!“ Es ging um Konsumverhalten, Vermeidung von Plastik und Ersatz von Kunststoffverpackungen. Am Ende des Workshops wurden Waschpulver, Deo und Universalreiniger aus wenigen, kostengünstigen Zutaten hergestellt.

Kontakt
Pastor Matthias Tolsdorf, Referent
Tel. 046719112-29
m.tolsdorf@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Petra Conrad
Tel. 04671 9112-14
p.conrad@nordkirche-weltweit.de

Finanzen und Verwaltung

Mit einem Überschuss in Höhe von 75.722,04 EUR schließt das Haushaltsjahr 2019 ab. Geplant war ein deutlicher Fehlbetrag. Zum positiven Ergebnis trugen verschiedene Faktoren bei. So fielen die Erträge aus Kirchensteuern etwas höher aus als geplant und die Besoldungsumlage stieg nicht im erwarteten Umfang. Daneben gab es im Zuge von Personalwechseln einige Vakanzen und Haushaltsmittel wurden generell sparsam bewirtschaftet.

An die Partnerkirchen und -organisationen wurden im Jahr 2019 insgesamt etwa 2,17 Mio. EUR als Zuschüsse und Zuwendungen sowie für Projektarbeit ausgereicht.

Das positive Jahresergebnis eröffnet Freiräume bei der Umsetzung des Konsolidierungskonzepts, dessen erste Phase vom Vorstand beschlossen wurde. Die dafür gebildeten Rücklagen mussten 2019 nicht in Anspruch genommen werden. Die negativen Auswirkungen der sich durch die Coronakrise abzeichnenden Rückgänge bei den Kirchensteuererträgen können dadurch abgemildert werden.

Trotz allem wird der Konsolidierungsprozess die kommenden Jahre prägen und weitere Sparmaßnahmen notwendig machen.

Kontakt
Matthias Kahnert
Geschäftsführer
Tel. 040 88181-111
m.kahnert@nordkirche-weltweit.de

Assistenz
Monika Prigge
Tel. 040 88181-112
m.prigge@nordkirche-weltweit.de

Finanzbuchhaltung
Indra Petersen
Bilanzbuchhalterin
Tel. 040 88181-114
i.petersen@nordkirche-weltweit.de

Till-Ole Herwig
Buchhalter
Tel. 040 88181-114
t.o.herwig@nordkirche-weltweit.de

Neue Sicht auf das *Zentrum für Mission und Ökumene* in Hamburg-Othmarschen: Ende Juli diesen Jahres fiel von dem mehr als hundert Jahre alten „Götterbaum“, einer Eschenart, plötzlich ein großer Ast herab. Als Folge davon musste der ganze Baum entfernt werden. Foto: C. Wenn

Ergebnisrechnung 2019

	2019	2018
Erträge aus kirchlich/diakonischer Tätigkeit	650.521,70	718.272,07
Erträge aus Kirchensteuern und Zuweisungen	5.995.219,28	5.869.789,99
Zuschüsse von Dritten	244.375,06	279.551,20
Kollekten und Spenden	679.083,04	608.185,06
Bestandsveränderungen, aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
Erträge aus Auflösung von Sonderposten und Rückstellungen	0,00	0,00
Sonstige ordentliche Erträge	774.492,58	492.823,33
Summe der ordentichen Erträge	8.343.691,66	7.968.621,56
Personalaufwendungen	-3.564.712,06	-3.574.861,40
Aufwendungen aus Kirchensteuern und Zuweisungen	-2.584.460,44	-2.890.857,61
Zuschüsse an Dritte	-30.175,00	-31.007,76
Sach- und Dienstaufwendungen	-1.867.351,93	-1.408.036,06
Abschreibungen und Wertkorrekturen	-88.924,01	-99.370,89
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-123.597,22	-130.634,43
Summe der ordentlichen Aufwendungen	-8.259.220,66	-8.134.768,15
Ergebnis der gewöhnlichen kirchlichen Geschäftstätigkeit	84.471,00	-166.146,50
Finanzerträge	75.531,34	38.907,40
Finanzaufwendungen	-17.450,40	-10.131,28
Finanzergebnis	58.080,94	28.776,12
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	142.551,94	-137.370,38
Zuführungen an Rücklagen / Rückstellungen	-66.829,90	-27.893,00
Entnahme aus Rücklagen	0,00	0,00
Bilanzergebnis	75.722,04	-165.263,38

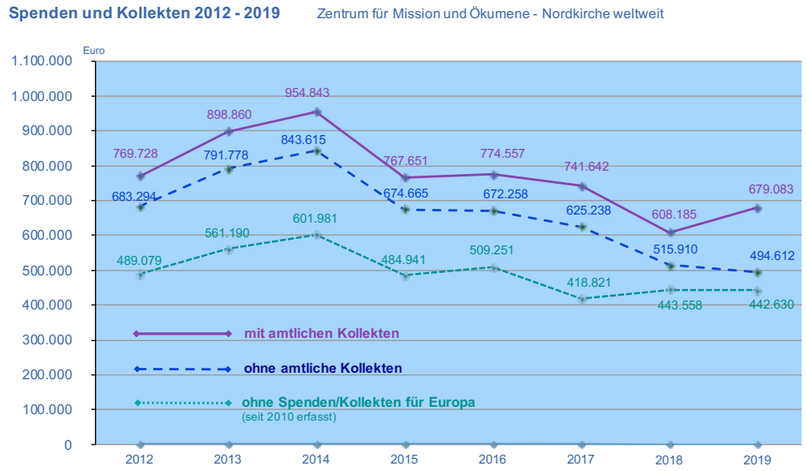
Alle Angaben in Euro

Spenden, Kollekten, Fundraising

Die Spenden- und Kollekteneingänge im Jahr 2019 sind insgesamt als positiv zu bewerten. Allerdings wurden die Erträge aus der Dezemberkollekte 2018 für Indien erst im Jahr 2019 erlöst. Dies erklärt die deutliche Schwankung der letzten zwei Jahre. Auffallend ist, dass die Spenden und Zuweisungen für den Bereich Europa innerhalb von fünf Jahren um 200 TEUR auf rund 50 TEUR gesunken sind. Das ist ein großer Einschnitt, mit dem allerdings schon länger zu rechnen war. Hinzu kommt, dass inzwischen viele Zuweisungen der Kirchenkreise an die Partner im Süden direkt von den Kirchenkreisen getätigt werden und nicht mehr über das *Zentrum für Mission und Ökumene*; dies schlägt sich in der Nettobetrachtung nieder.

Der Trend, dass die Zahl der Spender*-innen in Deutschland abnimmt, hält weiter an. Allerdings steigen die durchschnittlich gespendeten Geldbeträge weiter, wodurch die Summe der Spenden in etwa gleichbleibt. Die deutsche Spendenlandschaft ist gekennzeichnet durch die Gruppe der regelmäßigen Spender*innen auf der einen und die große Gruppe der Nicht-Spender*innen auf der anderen Seite. Im Bereich der Entwicklungsarbeit sind die Katastrophenhilfen dominant, strukturelle Programmarbeit steht hier eher im Schatten.

Online-Spenden und digitale Zahlungsverfahren wachsen in Deutschland jetzt schneller, als in den Vorjahren. Seit einigen Wochen ist es möglich, über unsere Homepage *www.nordkirche-weltweit.de* das sichere Online-Spendenverfahren zu nutzen.

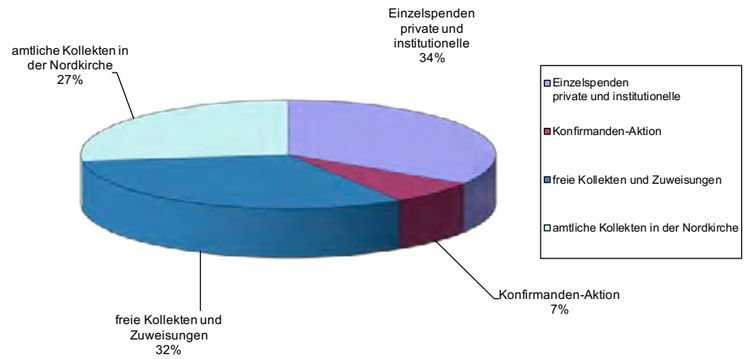


Die Spenden und Kollekten waren 2019 für folgende Regionen bestimmt:

Indien	110.535 EUR
Afrika	110.575 EUR
Papua-Neuguinea	34.327 EUR
Mittlerer Osten	48.890 EUR
Ostasien	15.937 EUR
Lateinamerika	7.665 EUR
Europa	51.983 EUR

Für die Arbeit des *Zentrums für Mission und Ökumene* mit den Partnerkirchen und für Inlandsprojekte gingen 67.007 EUR ein. Die großen Kollekten sowie die Konfirmandenaktion haben insgesamt 232.164 EUR erbracht.

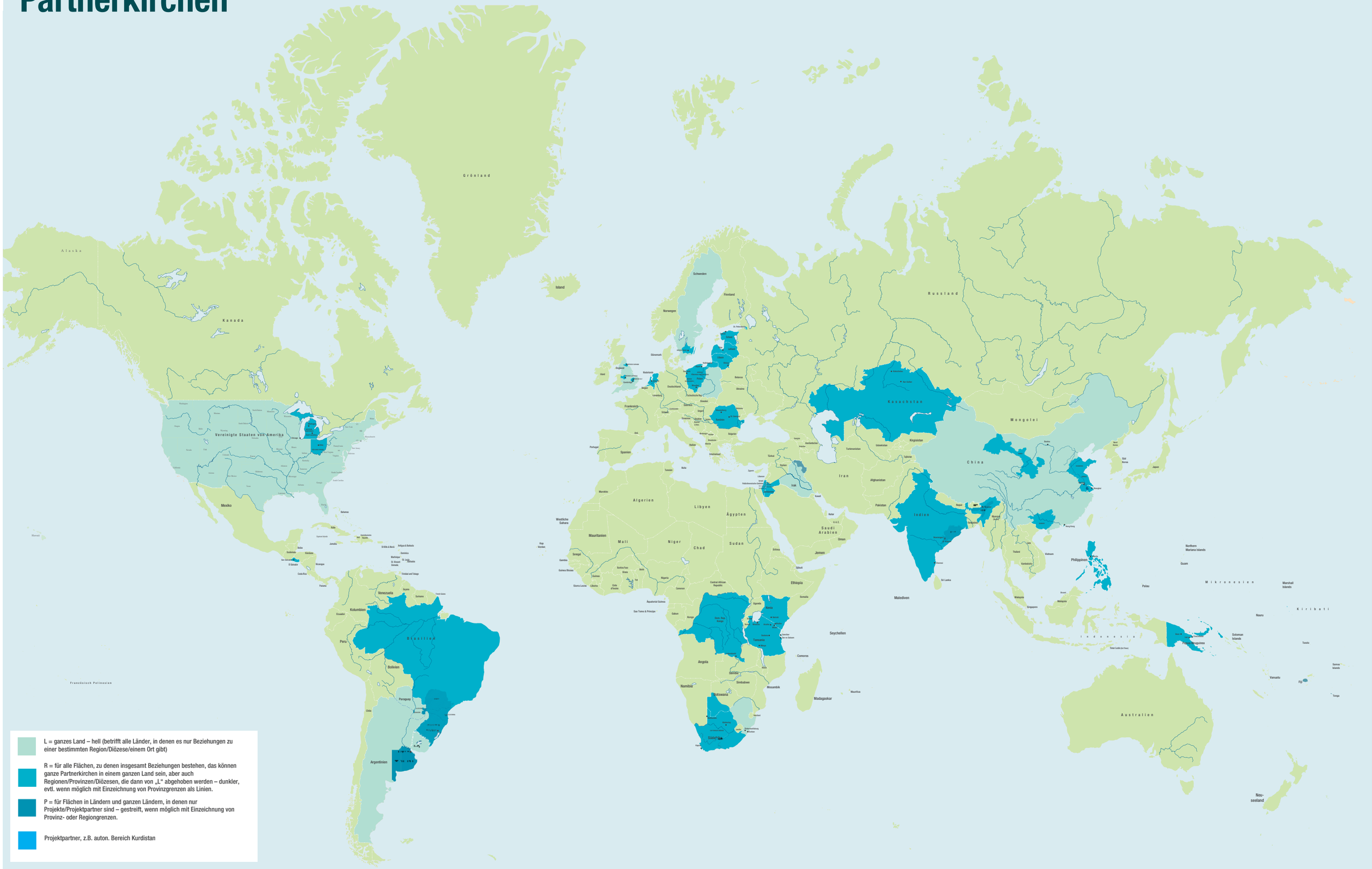
Herkunft der Spenden und Kollekten 2019



Kontakt
Kurt Rulffes, Spenden und Fundraising
Tel. 040 88181-221
k.rulffes@nordkirche-weltweit.de

Katja Sulewski
Tel. 040 88181-117
k.sulewski@nordkirche-weltweit.de

Partnerkirchen



L = ganzes Land – hell (betrifft alle Länder, in denen es nur Beziehungen zu einer bestimmten Region/Diözese/einem Ort gibt)

R = für alle Flächen, zu denen insgesamt Beziehungen bestehen, das können ganze Partnerkirchen in einem ganzen Land sein, aber auch Regionen/Provinzen/Diözesen, die dann von „L" abgehoben werden – dunkler, evtl. wenn möglich mit Einzeichnung von Provinzgrenzen als Linien.

P = für Flächen in Ländern und ganzen Ländern, in denen nur Projekte/Projektpartner sind – gestreift, wenn möglich mit Einzeichnung von Provinz- oder Regiongrenzen.

Projektpartner, z.B. auton. Bereich Kurdistan

0 1000 Miles

0 1000 km

Adressen der Partnerkirchen

Partnerkirchen in Afrika

Evangelisch-Lutherische Kirche in Tansania (ELCT)
Evangelical Lutheran Church in Tanzania
P.O. Box 3033 Arusha / Tanzania
Leitender Geistlicher: Bischof Fredrick Onael Shoo

Kenianische Evangelisch-Lutherische Kirche (KELC)
Kenya Evangelical Lutheran Church
P.O. Box 54128, 00200 Nairobi / Kenya
Leitender Geistlicher: Bischof Jones Kutuk Ole Meliyio

Evangelisch-Lutherische Kirche in der Demokratischen Republik Kongo (EELCo)
Eglise Evangelique Lutherienne au Congo
Bureau National, 150, Av. Kasai
B.P. 525 Lubumbashi / Dem. Rep. Kongo
Leitender Geistlicher: P. Mwamba Sumaili René

Kap-Oranje-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika (ELCSA)
Kap Oranje Diocese
P.O. Box 703, Kimberley, 8300 / South Africa
Leitender Geistlicher: Bischof MZ Manong

Partnerkirchen in Indien

Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirchen in Indien (UELCI)
United Evangelical Lutheran Churches in India (UELCI)
Martin Luther Bhavan
95, Purasawalkam High Road
Kellys, Chennai - 600 010 Tamil Nadu / India
Generalsekretär: P. A. Joshuva Peter
Leitender Geistlicher: Bischof Godwin Nag

Evangelisch-Lutherische Jeypore-Kirche (JELC)
Jeypore Evangelical Lutheran Church
Pohl & Bothmann Bhawan
Jeypore 764 001, Koraput District Orissa / India
Leitender Geistlicher: Bischof Asish Kumar Pal

Evangelisch-Lutherische Kirche in Assam (AELC)
Evangelical Lutheran Church in the Himalayan States (ELCITHS)
Assam Diocese Jiagabhoru (Missamari)
Sonitpur 784 506, Assam / India
Leitender Geistlicher: Bischof Godwin Nag

Partnerkirchen in Ostasien

Nationaler Christenrat Chinas
China Christian Council
Jiujiang Street No. 219, 200002 Shanghai / PR China
Präsident: P. Wu Wei
Kontaktperson: Shi Meiying (Abteilung für Auslandsbeziehungen)

Christenrat der Autonomen Region Guangxi
Christian Council of Guangxi
8-4 Yongwu Road, Xingning District
Nanning, Guangxi Autonomous Region / PR China
Leitender Geistlicher: P. Wang Conglian

Lutheran Theological Seminary LTS, Hong Kong
50 To Fung Shan Road, Shatin, New Territories / Hong Kong
Präsident: Dr. Simon Chow

Lutherische Kirche auf den Philippinen (LCP)
Lutheran Church in the Philippines
4443 Old Sta. Mesa Street, 1016 Manila / Philippines
Leitender Geistlicher: Bischof Antonio Reyes

Iglesia Filipina Independiente (IFI)
1500 Taft Avenue, Ermita, Manila, Philippines 1000
Leitender Geistlicher: O.M. Rhee M. Timbang

Partnerkirchen in Papua-Neuguinea / Pazifik

Evangelisch-Lutherische Kirche in Papua-Neuguinea (ELC-PNG)
Evangelical Lutheran Church
of Papua New Guinea
P.O. Box 80 / Lae
Morobe Province 411
Papua New Guinea
Leitender Geistlicher: Bischof Dr. Jack Urame

KUC - Kiribati Uniting Church
(Unionskirche von Kiribati)
P.O, Box 80, Tarawa, Antebuka, Kiribati
Leitender Geistlicher: Rev. Mareweia Riteti

Partnerkirchen in Lateinamerika

Evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB)
Igreja Evangélica de Confissão Luterana no Brasil
Rua Senhor dos Passos, 202/4 Andar
90020-180 Porto Alegre / RS Brasil
Leitender Geistlicher: Pastora Sílvia Beatrice Genz

Lutherische Kirche El Salvador (ILS)
Iglesia Luterana Salvadoreña
Oficinas Obispales, Aptdo 3037
Correo Central / San Salvador / El Salvador
Leitender Geistlicher: P. Dr. Medardo Ernesto Gomez

Evangelische Kirche am Rio de la Plata (IERP)
Iglesia Evangélica del Río de la Plata
Sucre 2855 30 Piso, 1428 Buenos Aires / Argentina
Leitender Geistlicher: Pastor Leonardo Schindler

Partnerkirchen in Nordamerika

Evangelisch-Lutherische Kirche in Amerika
Southern Ohio Synod
300 South Second Street
Columbus, Ohio 43215 / USA
Leitende Geistliche: Bischöfin Suzanne Darcy Dillahunt

Michigan Conference der United Church of Christ (UCC)
5945 Park Lake Road
East Lansing, Michigan 48823 / USA
Leitender Geistlicher: Transitional Conference Minister
Rev. Phil Hart

Partnerkirchen im Mittleren Osten

Evangelisch-Lutherische Kirche in Jordanien und im Heiligen Land (ELCJHL)
The Evangelical Lutheran Church in Jordan
and the Holy Land
P.O. Box 14076
Muristan Road / Jerusalem 91140 / Israel
Leitender Geistlicher: Bischof Sani Ibrahim Azar

Partnerkirchen in Europa

Diözese Ely der Kirche von England
The Bishop‘s House
The Gallery, Ely, CB7 4DW / England
Leitender Geistlicher: Bischof Stephen Conway

Diözese Durham der Kirche von England
Cuthbert House, Stonebridge
Durham, DH1 3RY / England
Leitender Geistlicher: Bischof Paul Butler

Diözese Lichfield der Kirche von England
The Bishop’s House
22 The Close
Lichfield WS13 7LG / England
Leitender Geistlicher: Bischof Dr. Michael Ipgrave

Diözese Pomorsko-Wielkopolska (Pommern-Großpolen) der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen
ul. Kościuszki 51, PL - 81-703, Sopot / Polen
Leitender Geistlicher: Bischof Prof. Dr. Marcin Hintz

Diözese Wrocławska (Breslau) der Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen
ul. Kazimierza Wielkiego 29, PL - 50-077 Wrocław / Polen
Leitender Geistlicher: Bischof Waldemar Pytel

Evangelisch-Lutherische Kirche in Rumänien
B-dul 21 Decembrie 1989, nr. 1
RO - 400105 Cluj-Napoca (Klausenburg) / Rumänien
Leitender Geistlicher: Bischof Dezsö Zoltán Adorjáni

Propstei Kaliningrad der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland (ELKER)
Prospekt Mira 101, RUS - 236010 Kaliningrad / Russland
Leitender Geistlicher: Propst Igor Ronge

Propstei St. Petersburg der Evangelisch-Lutherischen Kirche Europäisches Russland (ELKER)
Newskij Prospekt 22-24, RUS - 191186 St. Petersburg
Russland
Leitender Geistlicher: Propst Michael Schwarzkopf

Metropolie St. Petersburg der Russisch-Orthodoxen Kirche
Monastyrki 1
RUS - 191167 St. Petersburg / Russland
Leitender Geistlicher: Metropolit Varsonofij

Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche (EELK)
Kiriku plats 3
EE-10130 Tallinn / Estland
Leitender Geistlicher: Erzbischof Urmas Viilma

Evanglisch-Lutherische Kirche der Republik Kasachstan
Kazahstan, 010 000, Nur-Sultan, Kudaiberdiuly 94
Evangelichesko-Ljuteranskaja, Cerkov‘ v RK
Leitender Geistlicher: Erzbischof Jurij Timofejewitsch Novgorodov

Evangelisch-Lutherische Kirche Lettlands (ELKL)
Maza Pils iela 4, LV - 1050 Riga / Lettland
Leitender Geistlicher: Erzbischof Jānis Vanags

Evanglisch-Lutherische Kirche Litauens
Vokieciu g. 20, LT - 01130 Vilnius / Litauen
Leitender Geistlicher: Bischof Mindaugas Sabutis

Protestantische Kirche in den Niederlanden
Joseph Haydnlaan 2A
NL-3533 AE Utrecht / Niederlande

Diözese Växjö der Kirche von Schweden
Östrabo, S - 352 39 Växjö / Schweden
Leitender Geistlicher: Bischof Fredrik Modéus

Adressen der Mitarbeiter*innen in Übersee

Tansania

Dr. Anne-Christina Achterberg-Boness mit Ehemann Artus Achterberg

Anne-Christina Achterberg macht Projektentwicklung, z. B. in der Landwirtschaft, in der East of Lake Victoria Diözese; Artus Achterberg ist tätig in der Psychotherapie und sozialen Projekten in der East of Lake Victoria Diözese.

Adresse:
East of Lake Victoria Diocese
P.O. Box 423, Mwanza / Tanzania

Pastorin Gabriele Mayer

Dozentin an der Lutherischen Bibelschule in Mwika, Tansania

Adresse:
Mwika Lutheran Bible and Theological College, PO Box 49
Marangu / Kilimanjaro

Pastor em. Uwe Nissen

Senior Expert an der Dozent an der Lutherischen Bibelschule in Mwika, Tansania

Adresse:
P.O. Box 777, Moshi / Tanzania

Foto: K. Davis

Papua-Neuguinea

Niklas Stephen

Der Kaufmann Niklas Stephen verstärkt im Finanzdezernat des Kirchenamts der ELCPNG in Lae das Team der Liegenschaftsabteilung, die den kirchlichen Land- und Immobilienbesitz verwaltet.

Adresse:
Ev.-Luth. Church of Papua New Guinea
Head Quarter
P.O. Box 80, Lae, Morobe Province 411
Papua New Guinea

Dezember 2019

Rückkehr des Diplom-Pädagogen **Marius Blümel** und Familie nach 16jähriger Tätigkeit in der New World Foundation in Kapstadt, Südafrika

Rückkehr des Arzt-Ehepaares **Dres. Stella und Sebastian Freudenberg** aus Papua-Neuguinea.

März 2020

Rückkehr der Agraringenieurin **Sabine Winkler** nach ihrem dreijährigen Einsatz bei der ELCCO in Lubumbashi, Demokratische Republik Kongo.

August 2020

Im August 2020 endet der Vertrag mit **Karin Helmreich**, die angehende Englisch-Lehrkräfte in China ausbildet.

Foto: ZMÖ-Archiv

Freiwillige 2019 / 2020

Weltwärts

Emanuela Biyama: Unterstützung des Kinder- und Jugendzentrums New World Foundation / Südafrika

Felix Bülow: Unterstützung des Kinder- und Jugendzentrums En Acción / Argentinien

Anna Eckert: Unterstützung eines Projekts zum nachhaltigen Tourismus in Mwanza / Tansania

Jakob Feilcke: Unterstützung der Kindertagesstätte in Paraná / Argentinien

Lone Garleff: Unterstützung der High School und Gemeindeaktivitäten auf Negros / Philippinen

Aaron Kruse: Unterstützung des Englisch-Unterrichts der Amity Foundation / China

Leonie Kühl: Unterstützung des India Peace Centers / Indien

Madita Matzen: Unterstützung der High School und Gemeindeaktivitäten auf Negros / Philippinen

Janine Meyn: Unterstützung des Englisch-Unterrichts der Amity Foundation / China

Leona Moldenhauer: Unterstützung des India Peace Centers / Indien

Leonie Piechottka: Unterstützung im interreligiösen Kindergarten auf Sansibar / Tansania

Emre Rafiq: Unterstützung im Kinder- und Jugendprojekt Callescuela / Paraguay

Felix Rohkämper: Unterstützung des Kinder- und Jugendzentrums New World Foundation / Südafrika

Melina Sasse: Unterstützung des Englisch-Unterrichts der Amity Foundation / China

Sarah Schönrock: Unterstützung des Jugendzentrums Florencio Varela / Argentinien

Lina Serras: Unterstützung im Kinder- und Jugendprojekt Callescuela / Paraguay

Julia Steingraber: Unterstützung der Kindertagesstätte in Quilmes / Argentinien

Jenny Werner: Unterstützung des Englisch-Unterrichts der Amity Foundation / China

Der andere Blick

Charlotte Ehlers: Unterstützung des Jugendzentrums in Joinville / Brasilien

Aaron Gnade: Unterstützung des Dialogprojekts Anafora / Ägypten

Malte Marthiensen: Unterstützung der Gemeindearbeit und Schularbeit im Imbongu Circuit / Papua-Neuguinea

Kjell-Jonas Melzer: Unterstützung der Gemeindearbeit der lutherischen Kirche in Assam / Indien

Inka Molatta: Unterstützung des Jugendzentrums in Novo Hamburgo / Brasilien

Kim-Lea Niehus: Unterstützung im Diakonieprojekt in Himo / Tansania

Lisa Redenius: Unterstützung des Jugendzentrums in Novo Hamburgo / Brasilien

Cornelius Vetter: Unterstützung des Englisch-Unterrichts am Senior Flierl Seminary / Papua-Neuguinea

William Winters: Unterstützung des Dialogprojekts Anafora / Ägypten

Ecumenical Sharing – Ökumenisch-Missionarisches Stipendienprogramm 2019

Claudia Kress: Unterstützung der Gemeindearbeit der Iglesia Evangélica del Río de la Plata (IERP) / Argentinien

Marie Lachenmann: Unterstützung im Environmental Education Center (EEC) in Beit Jala / Palästinensische Gebiete

Carolin Sauer: Unterstützung der Gemeindearbeit der Iglesia Evangélica del Río de la Plata (IERP) / Argentinien

Wiebke Schümann: Unterstützung einer Ökumenischen Werkstatt für Flüchtlinge in Thessaloniki / Griechenland

Julia Stoeckert: Unterstützung einer Ökumenischen Werkstatt für Flüchtlinge in Thessaloniki / Griechenland

Das Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit

Die Generalversammlung besteht aus 73 Mitgliedern, 42 davon aus Kirchenkreisen der Nordkirche, fünf aus der Synode, eines aus dem Bischofsrat, 23 aus dem Missionskonvent und zwei aus dem Verein der Freunde der Breklumer Mission in Nordschleswig.

Der Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern, drei aus dem Missionskonvent, eines aus dem Verein der Freunde der Breklumer Mission in Nordschleswig, acht Mitgliedern durch Entsendung der Kirchenleitung sowie fünf stellvertretenden Mitgliedern. Zwei weitere Mitglieder können kooptiert werden.

Fachausschüsse zur Beratung des Vorstands

Direktorat

Dr. Christian Wollmann
Direktor

Ulrike Matthiesen
Assistenz

Stabsstelle Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit

N.N.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Ulrike Plautz
Red. weltbewegt

Silke Roß
Internetredaktion

Kurt Rulffes
Fundraiser

Elke Harten
Layout

Christiane Wenn
Layout, Bildarchiv

Leitungskonferenz

Direktor
Bereichsleitung Ökum. Beziehungen
Bereichsleitung Entwicklungspolitische Bildungsarbeit
Bereichsleitung Finanzen und Verwaltung
Bereichsleitung Interreligiöser Dialog

Bereich Ökumenische Beziehungen

Jörn Möller
Leitung
Kerstin Sieber
Sachbearbeitung

Afrika

Katharina Davis
Referentin
Anke Eggerstedt
Sachbearbeitung

Europa

Christa D. Hunzinger
Referentin
Frank Lotichius
Beauftragter für Russland/Kasachstan
Susanne Cordes
Sachbearbeitung
Ulrike Ellwanger
Sachbearbeitung

Indien

Jörg Ostermann-Ohno
Referent
Sladjana Markovic
Sachbearbeitung

Lateinamerika

Marcia Palma
Referentin
Claudia Hug
Sachbearbeitung

Mittlerer Osten

Hanna Lehming
Referentin
Sabine Heidenreich
Sachbearbeitung

Nordamerika

Jörn Möller
Referent
Kerstin Sieber
Sachbearbeitung

Ostasien

Isabel Friemann
Referentin
Sladjana Markovic
Sachbearbeitung

Papua-Neuguinea- und Pazifik

Martin Haasler
Referent
Stephanie Geßner
Sachbearbeitung

Ökumenische Partnerschaften

Martin Haasler
Referent (Geschäftsführung Missionskonvent)
Stephanie Geßner
Sachbearbeitung

Chinalnfostelle

Isabel Friemann
(Träger der China Infostelle sind die mit China verbundenen Missionswerke in Deutschland)

Ökumenische Mitarbeitende weltweit

bis zu zwölf Mitarbeitende in Tansania, DR Kongo, Südafrika, China und Papua-Neuguinea

Bereich Finanzen und Verwaltung

Matthias Kahnert
Leitung, Geschäftsführung
Monika Prigge
Sachbearbeitung

Nicole Herath
Administratorin

David Weipert
IT-Support

Verena Schultze-Bonatz
Empfang

Ulrike Matthiesen
Personal

Sladjana Markovic
Gästehaus

Vladimir Markovic
Reinigung

Arbeitssicherheit
Michael Groß
Fachkraft (extern – LKA Kiel)
Kerstin Sieber
Örtliche Beauftragte

Datenschutz
Christopher Schewior
Örtlicher Beauftragter (extern – intersoft Consulting GmbH)

Finanzbuchhaltung

Indra Petersen
Bilanzbuchhalterin
Till-Ole Herwig
Buchhalter

Spenden / Fundraising

Kurt Rulffes
Fundraiser
Katja Sulewski
Sachbearbeitung

Bereich Interreligiöser Dialog

Dr. Sönke Lorberg-Fehring
Leitung
Sabine Heidenreich
Sachbearbeitung

Christlich-Jüdischer Dialog

Hanna Lehming
Referentin, Beauftragte der Nordkirche

Christlich-Islamischer Dialog

Dr. Sönke Lorberg-Fehring
Referent, Beauftragter der Nordkirche

Bereich Ökumenische Bildung

Ökumenische Spiritualität

N.N.
*Referent*in*

Ökumenisch-Missionarische Bildungsarbeit

Matthias Tolsdorf
Referent

Petra Conrad
Sachbearbeitung

Bereich Entwicklungspolitische Bildungsarbeit

Weltwirtschaft in der Entwicklungspolitik

Diana Sanabria
Referentin

Theologie und Nachhaltigkeit

Anne Freudenberg
Referentin

Menschenrechte und Migration

Dietrich Gerstner
Referent

Infostelle Klimagerechtigkeit

Ulrike Eder
Bildungsreferentin
Judith Meyer-Kahrs
Bildungsreferentin

Claudia Hug
Sachbearbeitung

Stipendien- und Freiwilligenprogramme

Nadja Gehm
Referentin
Dominik Schwinger
Bildungsreferent
Janna Heuer
Bildungsreferentin
Carola Kienel
Sachbearbeitung
Kim Rode
Sachbearbeitung

Die Kontaktdaten der Mitarbeiter*innen finden Sie auf den Seiten 50 - 51.

Adressen von Generalversammlung, Vorstand und Missionskonvent

Generalversammlung

Vorsitzende
Landesbischöfin Kristina **Kühnbaum-Schmidt**
Münzstr. 8-10
19055 Schwerin
Tel. 0385 20223 160/168, landesbischoefin@nordkirche.de

Stellvertretende Vorsitzende
Pröpstin Frauke **Eiben**
Am Markt 7, 23909 Ratzeburg
Tel. 04541 889311, proepstineiben@kirche-ll.de

Schriftführer/Schriftführerin
Heinrich **Ebeling**
Am Schäferbruch 7, 19243 Wittenburg
Tel. 038852 90845, ebeling.heinrich@yahoo.de

Frauke **Pfeifer**
Klosterhofer Str. 29, 24837 Schleswig
Tel. 04621 22031, pfeiferei@outlook.de

Vorstandsmitglieder

Propst Stefan **Block**
(Vorsitzender)
Am Alten Kirchhof 8, 24534 Neumünster
Tel. 04321 498134, Propst.neumuenster@altholstein.de

Brigitta **Seidel**
(stellvertretende Vorsitzende)
Eichelhäherkamp 100, 22397 Hamburg
Tel. 040 6082923, brigittamaria-Seidel@hamburg.de

Maraike Joanna Belle **Bangun**
Rupertistr. 67, 22609 Hamburg
Tel. 0157 38603093, marijkejbb@gmail.com

Pastor Jan **Christensen**
Wichmannstrasse 4, Haus 10 Nord, 2. Stock, 22607 Hamburg
Tel. 040 306201521, Mobil: 0151 4222 5311
Jan.christensen@umwelt.nordkirche.de

Prof. Dr. Ulrich **Dehn**
Wördemanns Weg 1, 22527 Hamburg
Tel. 040 35074933, Ulrich.dehn@uni-hamburg.de

Dr. Arnold **Fuchs**
Fischerweg 64, 18273 Güstrow
Tel. 03843 82701, Arnold.fuchs@t-online.de

Daria **Grzywacz**
Stadtfeldkamp 46, 24114 Kiel
Mobil 0151 41245469, dariagrzywacz@yahoo.com

Pastor Jens **Haverland**
Kirchenstr. 1, 25335 Elmshorn
Mobil: 0176 23967541, jens.haverland@googlemail.com

Antje **Holst**
Tarpenbekstr. 121, 20251 Hamburg
Tel. 040 4604768, hoelliholst@alice.de

Susanne **Kunsmann**
Hauptstr. 54b, 24969 Großenwiehe
Mobil: 0176 22290767, kunsmann@ev-kinderundjugend-nf.de

Heiner **Möhring**
Robert-Koch-Str. 18, 19055 Schwerin
Tel. 0385 39406181, Heiner.moehring@gmx.de

Rev. Dr. Leslie **Nathaniel**
Frankentobelstr. 4, 73079 Suessen
Tel. 04971 625846, Leslie.nathaniel@europe.anglican.org

Pastorin Cornelia **Simon**
Nordschleswigsche Gemeinde, Pfarrbezirk Gravenstein
Ahlmannsvej 20, DK-6300 Gråsten
Tel. +45 74651834, gravenstein@kirche.dk

Gerhard **Thimm**
Domänenweg 1, 25469 Halstenbek
Tel. 04101 44964, Thimmg@gmail.com

stellvertretende Mitglieder

Pastor Carsten **Pfeiffer**
Bygaden 25, DK 6372 Bylderup-Bov
Tel. +45 74 76 22 17, buhrkall@kirche.dk

Propst Kurt **Riecke**
An der Kirche 2, 24576 Bad Bramstedt
Tel. 04192 2014593 ,propst.bad-bramstedt@altholstein.de

Dorothea **Eggers**
Bruno-Hermann-Weg 4, 18299 Hohen Sprenz
Tel. 0381 37798752, dorothea.eggers@elkm.de

Helmuth **Schröder**
Bleicherstr. 7a, 19089 Crivitz
Tel. 03863 222398, helmuth-schroeder@gmx.de

Arbeitsausschuss des Missionskonvents im Bereich der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland

Heinrich **Ebeling**
Am Schäferbruch 7, 19243 Wittenburg
Tel. 038852 90845, ebeling.heinrich@yahoo.de

Pastor Michael **Hanfstängl**
Forstweg 7, 23714 Malente
Tel. 04321 8005-222, Michael.Hanfstaengl@kk-oh.de

Pastor Jens **Haverland**
Kirchenstr. 1, 25335 Elmshorn
Mobil 0176 23967541, jens.haverland@googlemail.com

Antje **Holst**
Tarpenbekstr. 121, 20251 Hamburg
Tel. 040 4604768, hoelliholst@alice.de

Max **Manke**
Kerckringstr. 63, 23554 Lübeck
Tel. 0451 32233, max.manke@web.de

Frauke **Pfeifer**
Klosterhofer Str. 29, 24837 Schleswig
Tel. 04621 22031, pfeiferei@outlook.de

Christine **Radomski**
Große Straße 23, 24392 Süderbrarup
Mobil 0157 38302600, christine.radomski@web.de

Propst Kurt **Riecke**
An der Kirche 2, 24576 Bad Barmstedt
Tel. 04192 2014593, propst.bad-bramstedt@altholstein.de

Ansprechpartner*innen im Zentrum für Mission und Ökumene

Standort Hamburg

Foto: Christiane Wenn

Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche weltweit

Agathe-Lasch-Weg 16 • 22605 Hamburg
Tel. 040 88181-0 • Fax 040 88181-210
info@nordkirche-weltweit.de
www.nordkirche-weltweit.de

Petra **Conrad** 04671 9112-14
p.conrad@nordkirche-weltweit.de

Susanne **Cordes** -412
s.cordes@nordkirche-weltweit.de

Katharina **Davis** -321
k.davis@nordkirche-weltweit.de

Ulrike **Eder** -211
u.eder@nordkirche-weltweit.de

Anke **Eggerstedt** -411
a.eggerstedt@nordkirche-weltweit.de

Ulrike **Ellwanger** -151
u.ellwanger@nordkirche-weltweit.de

Pastorin Anne **Freudenberg** -243
a.freudenberg@nordkirche-weltweit.de

Isabel **Friemann** -313
i.friemannr@nordkirche-weltweit.de

Nadja **Gehm** -130
n.gehm@nordkirche-weltweit.de

Dietrich **Gerstner** -332
d.gerstner@nordkirche-weltweit.de

Stephanie **Geßner** -131
s.gessner@nordkriche-weltweit.de

Pastor Martin **Haasler** -311
m.haasler@nordkirche-weltweit.de

Elke **Harten** -233
e.harten@nordkirche-weltweit.de

Sabine **Heidenreich** -312
s.heidenreich@nordkirche-weltweit.de

Nicole **Herath** -115
n.herath@nordkirche-weltweit.de

Till-Ole **Herwig** -114
t.o.herwig@nordkirche-weltweit.de

Janna **Heuer** -132
j.heuer@nordkirche-weltweit.de

Claudia **Hug** -414
c.hug@nordkirche-weltweit.de

Pastorin Christa D. **Hunzinger** -413
c.d.hunzinger@nordkirche-weltweit.de

Matthias **Kahnert** -111
m.kahnert@nordkirche-weltweit.de

Carola **Kienel** -116
c.kienel@nordkirche-weltweit.de

Pastorin Hanna **Lehming** -224
h.lehming@nordkirche-weltweit.de

Pastor Dr. Sönke **Lorberg-Fehring** -140
s.lorberg-fehring@nordkirche-weltweit.de

Pastor Frank **Lotichius** -240
f.lotichius@nordkirche-weltweit.de

Sladjana **Markovic** -222
s.markovic@nordkirche-weltweit.de

Ulrike **Matthiesen** -202
u.matthiesen@nordkirche-weltweit.de

Judith **Meyer-Kahrs** -331
j.meyer-kahrs@nordkirche-weltweit.de

Pastor Jörn **Möller** -212
j.moeller@nordkirche-weltweit.de

Pastor Jörg **Ostermann-Ohno** -223
j.ostermann-ohno@nordkirche-weltweit.de

Marcia **Palma** -231
m.palma@nordkirche-weltweit.de

Indra **Petersen** -114
i.petersen@nordkirche-weltweit.de

Ulrike **Plautz** -232
u.plautz@nordkirche-weltweit.de

Monika **Prigge** -112
m.prigge@nordkirche-weltweit.de

Kim **Rode** -150
k.rode@nordkirche-weltweit.de

Silke **Roß** -333
s.ross@nordkirche-weltweit.de

Kurt **Rulffes** -221
k.rulffes@nordkirche-weltweit.de

Diana **Sanabria** -332
d.sanabria@nordkirche-weltweit.de

Verena **Schultze-Bonatz** -213
v.schultze-bonatz@nordkirche-weltweit.de

Dominik **Schwinger** -341
d.schwinger@nordkirche-weltweit.de

Kerstin **Sieber** -152
k.sieber@nordkirche-weltweit.de

Katja **Sulewski** -117
k.sulewski@nordkirche-weltweit.de

Pastor Matthias **Tolsdorf** 04671 9112-29
m.tolsdorf@nordkirche-weltweit.de

David **Weipert** -425
d.weipert@nordkirche-weltweit.de

Christiane **Wenn** -234
c.wenn@nordkirche-weltweit.de

Pastor Dr. Christian **Wollmann** -201
c.wollmann@nordkirche-weltweit.de

Standort Breklum

Foto: Christiane Wenn

Zentrum für Mission und Ökumene im Christian Jensen Kolleg

Kirchenstraße 4 • 25821 Breklum
Tel. 04671 9112-14 • Fax 04671 9112-22
buerobreklum@nordkirche-weltweit.de
www.nordkirche-weltweit.de

Die Zuständigkeiten der Mitarbeiter*innen sind im Organigramm des *Zentrums für Mission und Ökumene* auf den Seiten 46- 47 aufgelistet.

Zentrum für Mission und Ökumene –
Nordkirche weltweit
Agathe-Lasch-Weg 16 · 22605 Hamburg
Telefon +49 40 88181-0 · **Fax** +49 40 88181-210
info@nordkirche-weltweit.de
nordkirche-weltweit.de

Isabel Friemann, Ostasienreferentin:

Nachdem China die Corona-Krise vergleichsweise gut überstanden hatte, war der Süden des Landes durch extreme Regenfälle und historisches Hochwasser von einer Naturkatastrophe heimgesucht. 40 Millionen Menschen waren direkt betroffen; die Ernteausfälle in den Kornkammern für Reisanbau in den Provinzen Hubei, Jiangxi und Guangxi sind noch unüberschaubar. Bis auf Hilfsaufrufe und Maßnahmen zur Eindämmung der Flutschäden, verhalten sich die Kirchen sehr ruhig und unauffällig. Politisch ist die Stimmung Deutschland und Europa gegenüber durch Proteste gegen das am 1.Juli in Hongkong eingeführte Sicherheitsgesetz sehr angespannt. Unsere Partner, die ohnehin unter dem Verdacht stehen, sich stark vom Westen beeinflussen zu lassen, pflegen daher möglichst wenig Kontakte.

Auf den Philippinen steigen die Infektionszahlen langsam aber stetig an. Das öffentliche Leben ist stark eingeschränkt, so auch Gottesdienste und kirchliche Versammlungen. Die meisten Veranstaltungen finden weiterhin online statt, über Facebook. Reisen im Land sind nur unter hohen Auflagen und je nach Ort mit zweiwöchiger Quarantäne möglich. Die Regierung setzt Abstandsregeln und Ausgangssperren mit Militäreinsatz durch, wobei es zu Festnahmen kommt. Gerade die überfüllten Gefängnisse können leicht zu Infektionsherden werden. Die Angst im Land ist groß. Isolation, Krankheitsrisiko und Existenznot ziehen immer öfter psychische Probleme nach sich. Da ein großer Anteil der Bevölkerung arm ist und nicht über die technische Ausrüstung für Homeschooling und Homeoffice verfügt, nehmen Ausgrenzung und Diskriminierung weiter zu. Die Kirchen sehen zur Zeit ihre Hauptaufgabe in der Seelsorge.

Katharina Davis, Afrikareferentin:

Die Menschen in unseren afrikanischen Partnerkirchen leiden vor allem unter wirtschaftlichen Folgen, Ausgangssperren und Reisebeschränkungen, dem Zusammenbruch des Tourismus und Jobverlusten. Da Gottesdienste im Kongo, in Kenia und Südafrika verboten waren, brachen über Nacht die Einnahmen durch Kollekten zusammen. Gehälter konnten nicht mehr bezahlt werden. In Tansania waren Gottesdienste zwar erlaubt, doch aus Angst vor Ansteckung blieben viele Menschen zu Hause. Aus dem Corona-Nothilfe-Fonds konnten einige Partnerkirchen darin unterstützt werden, ihren Mitarbeiter*innen wenigstens einen kleinen Betrag als Hilfe zum Überleben auszahlen zu können. Zur Not hinzu kommen schwere Überschwemmungen: Für die Opfer am Tana-River in Kenia, in Malemba-Nkulu im Kongo, für notleidende Studierende in Mwika und für Familien am Lake Victoria wurden Mittel aus dem Soforthilfe-Fond der Nordkirche bereit gestellt.

Eine positive Folge der Corona-Krise ist die digitale Interaktion. Da eine geplante Dienstreise nach Südafrika ausfallen musste, konnte ich per Video mit wichtigen Personen aus der Cape Orange Diözese sprechen. Mit der Kirche in Kenia ist in Zusammenarbeit mit der Ökumenischen Arbeitsstelle des Kirchenkreises Rantzau-Münsterdorf ein Austausch über die Digitalisierung der Kirche in Gang gekommen. Doch ich bin mir sicher, dass dies das gemeinsame Essen und Gottesdienst Feiern, den Handschlag oder die Umarmung, den Besuch bei Projekten, das Eintauchen in den Alltag nie werden ersetzen können.

Martin Haasler, Referent für Papua-Neuguinea und Pazifik:

Die pazifische Bevölkerung ist aufgrund der Abgelegenheit der besiedelten Gebiete, der geringen Bevölkerungsdichte und der extrem hohen Transport- und Reisekosten bislang von einem massiven Ausbruch des Corona-Virus verschont geblieben. Doch inzwischen wurden in Papua-Neuguinea 214 Fälle (Stand 10.8.) registriert, obwohl nur wenig getestet wird. Die Hauptstadt des Landes, Port Moresby, befindet sich im Lockdown. Die Regierung hat landesweite Einschränkungen im Straßen- und Flugverkehr angeordnet und allgemeine, aber weitestgehend unbeachtet bleibende Hygiene- und Abstandsregeln erlassen. Sie warnt die Bevölkerung eindringlich vor den fatalen Folgen, die eine ungebremste Ausbreitung von Covid-19 angesichts des miserablen Gesundheitssystems hätte, das weit entfernt von internationalen Standards ist.

Umso schwieriger ist bereits jetzt die wirtschaftliche Lage in dem Land: In dem seit längerem am Rand der Zahlungsunfähigkeit stehenden Papua-Neuguinea zahlt die Regierung seit Anfang des Jahres ihre Zuschüsse für den Gesundheitsdienst der Kirchen nicht aus und riskiert damit die finanzbedingte Schließung der Hälfte der Gesundheitseinrichtungen des Landes.

Jörg Ostermann-Ohno, Indienreferent:

Gemessen an der Zahl der bestätigten Covid-19-Fälle, belegt Indien mit derzeit annähernd 2,5 Mio Fällen weltweit einen traurigen 3. Platz hinter den USA und Brasilien. Mindestens 50.000 Menschen sind bereits an der Infektion verstorben. Und die Infektionszahlen steigen weiter rasant an.

Während Assam noch einigermaßen milde betroffen zu sein scheint, sind der Koraput- und weitere Distrikte im Bundesstaat Odisha mittlerweile eine „Rote Zone“ und damit besonders belastet. Erschwerend kommt hinzu, dass Millionen Wanderarbeiter*innen, die über Nacht ihre Arbeit und Einkommen verloren haben, nun in ihre meist ländlichen Heimatregionen zurückkehren. Damit wird auch das Leben der Menschen in der Jeypore-Kirche stark in Mitleidenschaft gezogen. Für die Kirche bedeutet dies, dass mit dem Verbot von Gottesdiensten auch die Einnahmen und Gehälter der Pastor*innen für lange Zeit ausfielen. Dafür entwickelte sich ein reges geistlich-gottesdienstliches Leben über die sozialen Medien. Noch nie sind wir mit unseren indischen Geschwistern auf verschiedenen Ebenen so intensiv im digitalen Austausch miteinander gewesen. Daran werden wir hoffentlich auch in Zukunft festhalten. Hilfreich war es, dass unsere Partner in Assam und Odisha Mittel aus dem Notfallfonds und Spendengelder aus Kirchenkreisen erhalten haben.

Zentrum für Mission und Ökumene –
Nordkirche weltweit
Agathe-Lasch-Weg 16 · 22605 Hamburg
Telefon +49 40 88181-0 · **Fax** +49 40 88181-210
info@nordkirche-weltweit.de
nordkirche-weltweit.de

ZENTRUM FÜR MISSION UND ÖKUMENE
Nordkirche weltweit

Corona Aktuell

Partnerkirchen weltweit in der aktuellen Corona-Pandemie

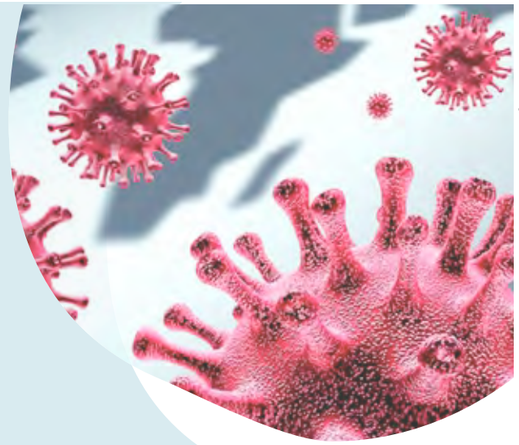


Foto: www.adpic.de

Nothilfefonds eingerichtet

Hamburg/Schwerin. Das *Zentrum für Mission und Ökumene* hat im April einen Nothilfefonds eingerichtet, um die von den Folgen der Corona-Pandemie betroffenen Partnerkirchen der Nordkirche in Afrika, Indien, Lateinamerika, Ostasien, Osteuropa und dem Mittleren Osten finanziell zu unterstützen. Zugleich rief das Werk gemeinsam mit der Nordkirche zu Spenden für Hilfsmaßnahmen in ihren Partnerkirchen auf.

„In vielen unserer Partnerkirchen spitzt sich die Situation zu, die Not wird täglich größer“, erläuterte der Direktor des *Zentrums für Mission und Ökumene*, Dr. Christian Wollmann. So fehle es unter anderem an Krankenhausausstattung und Hygieneartikeln. Außerdem erleiden viele Menschen in den Partnerkirchen Hunger. Die Kirchen wissen zudem nicht, wie sie ihre Mitarbeitenden bezahlen sollen, so Wollmann weiter. Als erste Soforthilfe hatte das *Zentrum für Mission und Ökumene* daher zunächst 15.000 Euro zur Unterstützung der kirchlichen Arbeit in den besonders betroffenen Partnerkirchen bereitgestellt.

Kristina Kühnbaum-Schmidt, Landesbischöfin der Nordkirche und Vorsitzende der Generalversammlung des *Zentrums für Mission und Ökumene*, hatte betont: „Trotz unserer eigenen Ängste und Sorgen dürfen wir jetzt nicht nur an uns selber denken. Wir dürfen die Not der Menschen in unseren Partnerkirchen nicht aus den Augen verlieren. In unserer globalisierten, vernetzten Welt, in der diese Pandemie jeder und jedem Einzelnen viel abverlangt, ist es entscheidend, dass wir unsere christliche Verantwortung für ein Miteinander der Völker in Frieden, Menschlichkeit und gegenseitiger Achtung gemeinsam wahrnehmen.“

Hintergrund:

In vielen Partnerkirchen trifft die fehlende gesundheitliche Versorgung die Menschen während der Corona-Pandemie besonders hart. Auch Krankenhäuser in Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen Kirche, wie beispielsweise in Papua-Neuguinea, besitzen oftmals zu wenige Beatmungsgeräte, Intensivbetten und Schutzkleidung für das medizinische und Pflege-Personal. Eine weitere Problematik ist die Einhaltung der angeordneten räumlichen Distanz, die sich in Flüchtlingslagern, Slums oder auch den Townships Südafrikas kaum umsetzen lässt. Dazu kommt die Not derjenigen, die ihren Lebensunterhalt als Tagelöhner verdienen und als Folge der staatlich angeordneten Ausgangssperren hungern. Davon sind viele Menschen in den Gebieten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Assam und der Evangelisch-Lutherische Jeypore-Kirche in Indien betroffen. Ausgangssperren und Kontaktverbote haben zudem unmittelbaren Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Partnerkirchen, so auch in der Demokratischen Republik Kongo. Diese finanziert sich hauptsächlich durch die Einnahmen aus den Gottesdienst-Kollekten. Abgesagte Gottesdienste, wie aktuell während der Corona-Pandemie, entziehen sowohl der gesamten Kirchengemeinde als auch den kirchlichen Mitarbeitenden und ihren Familien die Existenzgrundlage.

Weitere Spenden werden dringend erbeten:

Zentrum für Mission und Ökumene in der Nordkirche
IBAN: DE77 520 604 100 000 111 333
Evangelische Bank
Corona Nothilfefond für weltweite Partner – Projektnummer 7005

Jörn Möller, Nordamerikareferent:

Die angespannte Situation in den USA ist täglich Thema auch in den deutschen Medien. Zur Corona-Pandemie tritt eine tief gespaltene Gesellschaft im Wahlkampf, in dem Präsident Donald Trump eher Polarisierung betreibt als sich um Versöhnung zu bemühen und eine Eindämmung der Infektionszahlen voranzutreiben. Verheerend wirkt insbesondere die Instrumentalisierung der Maskenpflicht in der politischen Auseinandersetzung, indem Maskentragende als Feiglinge und unpatriotisch gebrandmarkt werden.

Auch die Bundestaaten unserer Partner waren von dieser Polarisierung betroffen: Gegen den Willen der städtischen Behörden wurden auch nach Chicago Kräfte der Nationalgarde entsandt. In Columbus, OH, dem Sitz der Southern Ohio Synod, gab es gewaltsame Auseinandersetzungen und Plünderungen. Lansing, MI, der Sitz der United Church of Christ, erlangte traurige Berühmtheit, als schwer bewaffnete Zivilisten milizartig in das Parlament eindrangen, um den Bundesstaat von Corona-Schutzmaßnahmen zu ‚befreien'.

Unsere Partnerkirchen haben sich von Anfang an der Gewalt entgegengestellt. Sie haben das Tragen von Schutzmasken exemplarisch praktiziert und propagiert. Bei den ‚Black Live Matters' – Demonstrationen und Aktionen gegen Gewalt haben sich Leitungspersonen und Mitglieder der Kirchen aktiv engagiert.

Frank Lotichius, Beauftragter für Russland / Kasachstan:

Die Situation ist in den großen Städten und Provinzen unterschiedlich. In den großen Städten wie St. Petersburg und Moskau gab es mehrere Wochen ein völliges Verbot, Gottesdienste zu halten, die Kirchen waren geschlossen, es gab ein strenges Mundschutzgebot, auch in den Parks. Seit dem 7. Juni sind die Kirchen wieder geöffnet und unter erheblichen Auflagen können Gottesdienste wieder gefeiert werden. Die medizinische Versorgung ist nur zum Teil gewährleistet. Ist man am Corona-Virus erkrankt und braucht Sauerstoffversorgung, so ist das meinen Informationen nach auch in den Provinzen möglich. Für Schwerstkranke, die Intensivbehandlung benötigen, fehlt es erheblich an Kapazitäten, hier gibt es viele Sterbefälle. Die materielle Situation ist sehr angespannt, die Preise sind wieder gestiegen, die Gehälter in der Coronazeit oft gesunken, wenn sie überhaupt ausgezahlt wurden. Das Personal in den Kirchengemeinden, auch orthodoxe Priester, hat während der Schließung der Kirchen mitunter kein Gehalt bekommen – viele sind hier der Willkür der Bischöfe und der Hauptpriester der Kirchen ausgeliefert, die individuell entscheiden. Reisemöglichkeiten sind eingeschränkt, Aeroflot hat seinen Betrieb noch nicht wieder aufgenommen.

Die Situation in Kasachstan ist dramatischer. Es wird von deutlich steigenden Zahlen von Corona-Kranken berichtet, von Panik und Angst. Viele Betriebe können sich nicht halten, sodass die materielle Not zunimmt. Die Partnerkirche hat bereits einen Antrag auf Unterstützung gestellt.

Christa Hunzinger, Europareferentin:

Das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland hat die höchste Zahl an Toten in Europa zu beklagen. Seit 4. Juli dürfen die Kirchen wieder öffnen, unter Einhaltung von Abstandsregeln und ohne Singen können wieder Gottesdienste gehalten werden. Beim Abendmahl wird nur das Brot verteilt. Ordinationen wurden vom Anfang des Sommers auf Ende September verlegt. An Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen dürfen bis zu 30 Personen teilnehmen. Da die Kirchen hauptsächlich von Spenden leben, ist die Sorge um die finanzielle Zukunft groß.

Schweden hat mit seinem Sonderweg auch viele Erkrankte, vor allem hat sich die Verbreitung von Covid-19 in Pflegeheimen fortgesetzt. Die Mehrzahl der gemeldeten Todesfälle liegt in der Altersgruppe 75 Jahre und älter. In den Gemeinden gibt es weiterhin viele digitale Angebote, dazu im Sommer Gemeindeaktivitäten im Freien. Seit Anfang Juni feiern die meisten Gemeinden der Diözese Växjö wieder Gottesdienste in den Kirchen. Konzerte finden mit maximal 50 Teilnehmenden statt.

In den Niederlanden dürfen seit Juni wieder öffentliche Gottesdienste in den Kirchen gehalten werden, doch müssen strikte Vorsorgemaßnahmen getroffen werden. So darf nur in großen Kirchenräumen gesungen werden, was besonders die eher kleinen Lutherischen Kirchen mit ihrer starken Betonung der Liturgie schmerzt. Seelsorge in Krankenhäusern und Pflegeheimen ist wieder vollständig möglich. Seit April zählen die niederländischen Behörden auch Seelsorger*innen zu den essentiellen Berufen.

Auch in Polen sind die Kirchen wieder für Gottesdienste geöffnet. Der Abstand muss mindestens zwei Meter sein, und ein Mund-Nasenschutz ist zu tragen. Das Abendmahl ist unter Einhaltung bestimmter Regeln möglich. Die Evangelisierungswoche in Dziegielów, die landesweit größte Veranstaltung der lutherischen Kirche, die jedes Jahr etwa 12.000 Erwachsene und 4.000 Kinder besuchen, wird in diesem Jahr mit 55 Stunden Programm online gefeiert unter dem Motto: „Fortsetzung folgt", weil die Organisator*innen überzeugt sind, dass es eine Ewigkeit über das hier und jetzt hinaus gibt. Die Kirche hat um Video-Sommergrüße und Informationen aus ihren Partnerkirchen für ihre Homepage gebeten, vgl.: *https://www.luteranie.pl/nowosci/koscioly_partnerskie_podczas_pandemii_cz5,6854.html*.

In den drei baltischen Ländern wurden recht früh einschneidende Maßnahmen getroffen. Die Kirchen hatten viele digitale Angebote, doch selbst im digitalisierten Estland benutzt ein Großteil der Gemeindeglieder kein Internet. Das Ende des Ausnahmezustands am 17. Mai 2020 wurde in Estland mit einem virtuellen Sängerfest begangen. Die Zahl der Erkrankten und Verstorbenen ist relativ niedrig. Doch ist die Sorge über eine erneute wirtschaftliche Rezession groß – und auch die Sorge, inwieweit die Menschen, nachdem sie mehrere Monate Gottesdienste nur über soziale Medien besucht haben, auch wieder zurück in die Kirchen kommen. Der Estnische Staat hat zugesagt, alle Kirchen mit einer Gesamtsumme über den Nationalen Ökumenischen Rat der Kirchen zu unterstützen. Die OECD hat das lettische Fernsehprogramm „Tava klase" (deine Schulklasse) des Lettischen Bildungsministeriums zu einem der weltweit besten Bildungsprogramme erklärt.

In Rumänien waren auch über viele Wochen alle öffentlichen kirchlichen Veranstaltungen untersagt. Da 90 % der Kollekten und Beiträge in den Gemeinden bar bezahlt werden, sind sämtliche Einnahmen weggebrochen, zumal die kleine Evangelisch-Lutherische Kirche kaum andere Quellen als die Spenden der Gläubigen hat. Die Lebensmittelpreise haben sich in derselben Zeit verdoppelt bis verdreifacht, eine Million Menschen wurden arbeitslos oder auf Kurzarbeit umgestellt. Zugleich engagiert sich die Lutherische Kirche in der Corona-Krise stark diakonisch. So hat sie eine Telefonseelsorge eingerichtet und die Verpflegung von alten und kranken Gemeindegliedern organisiert.

Hanna Lehming, Mittelostreferentin:

Im März traten die ersten Fälle von Infektionen mit dem Corona-Virus im Nordirak auf. Die kurdische Autonomiebehörde ergriff strikte Schutzmaßnahmen, vergleichbar mit denen in Deutschland, jedoch strenger. So galt eine strikte Ausgangssperre. Das Christian Aid Program Northern Iraq (CAPNI) schickte alle Mitarbeiter*innen mit Arbeitsaufträgen ins Homeoffice. Archimandrit Emanuel Youkhana, Leiter der Organisation, besuchte das Büro jeweils für eine Stunde am Tag, um wichtige Unterlagen abzuholen, die die Mitarbeitenden benötigten. CAPNI diskutierte sofort eine neue Finanzstrategie, da für viele Menschen in der Region auch Nothilfe zum Überleben wieder nötig wurde bei gleichzeitig sinkenden Einnahmen. Nachdem die Zahl der Infektion deutlich zurückgegangen war, wurden die Schutzmaßnahmen gelockert. Nach dem Ende des Ramadan kam es jedoch erneut zu Ansteckungswellen in den Städten Erbil, Dohuk und Suleimaniya. Bis Ende Juni stiegen die Zahlen hier noch an, in Erbil sanken sie langsam. Beide Städte sind jedoch noch stark betroffen. In Dohuk, dem Sitz von CAPNI, gab es Ende Juni nur noch 20 nachgewiesene Fälle einer COVID-19-Infektion. Einige Fälle traten jedoch auch in kleinen Dörfern auf. Schulen, Veranstaltungen, Familienfeiern sind nach wie vor nicht erlaubt, während Märkte und Restaurants wieder geöffnet sind.Neben den dramatischen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie wird der Nordirak von militärischen Angriffen der Türkei erschüttert. Türkische Luftangriffe und die Invasion von Bodentruppen führten zur Vertreibung der Bevölkerung aus mehr als 25 christlichen Dörfern nördlich von Dohuk nahe der türkischen Grenze. Unbegreiflich und empörend sind besonders die Raketenbeschüsse des Sinjar-Gebirges, in dem 20.000 ezidische Familien leben, die den Völkermord des IS an ihrem Volk überlebt haben.

Bischof Sani Ibrahim Azar, Evangelisch-Lutherische Kirche in Jordanien und im Heiligen Land:

Die ELCJHL ist dankbar für alle finanzielle Unterstützung, die sie von ihren internationalen Partnern erhalten hat. Mit ihrer Hilfe in Höhe von insgesamt ca. Euro 195.000 konnte die Kirche in Not Geratene unterstützen und die Arbeit der Kirche aufrechterhalten. So erhielten insgesamt 271 Familien über die ELCJHL Lebensmittel und/oder medizinische Hilfe. Auch die Gehälter der Lehrerinnen und Lehrer, die online unterrichtet haben, konnten so weiterbezahlt werden. In den Monaten des Lockdowns musste die ELCJHL ihren Kindergarten schließen, alle Schulen, das Umweltzentrum und beide Gästehäuser. Wie weltweit konnten auch in der ELCJHL keine Gottesdienste oder gemeindlichen Aktivitäten stattfinden. Während die ELCJHL bislang bis zu 70% ihrer Kosten aus lokalen Einnahmen finanzieren kann – vor allem aus Schulgeldern und Buchungen in den Gästehäusern – sind diese Einnahmen durch COVID-19 um bis zu 25% eingebrochen. Schulgelder gingen zurück, die Palästinensische Autonomiebehörde beschloss eine Kürzung aller Gehälter um 15% und die Gästehäuser hatten keine Gäste mehr. Die Auswirkungen auf unser Budget waren katastrophal. Sie führten zu einem Defizit von 3.112.393 NIS – entspricht etwa Euro 800.000. Verschiedene Maßnahmen, durch die Einkommen für die ELCJHL geschaffen werden sollte, waren bereits vor der Pandemie geplant. Leider wurden sie alle von der Pandemie gestoppt und werden allenfalls auf sehr lange Sicht erfolgreich sein.

In den vergangenen Monaten haben wir die Gehälter der Pastoren bereits um 50% gekürzt. Die Kirchenleitung der ELCJHL erwägt starke Haushaltskürzungen. Zu diesen Maßnahmen könnten erhebliche Lohnkürzungen bei den Gehältern der Mitarbeite*innen und der Abbau von Stellen sowie die Beendigung einiger Programme und Aktivitäten gehören. Selbst wenn sich die Situation in den kommenden Monaten wieder normalisiert, werden der Tourismus und die Erholung der Wirtschaft wahrscheinlich mehrere Jahre brauchen. Daher sind unser Finanzierungsbedarf und die Unterstützung unserer Freunde wichtiger denn je. Wir sehen es als unsere Pflicht an, die Gemeinden in Jerusalem, im Westjordanland und in Amman weiter zu stärken und soziale Verantwortung zu fördern. Um ihnen einen Hauch von Normalität zu vermitteln, bieten wir neben humanitärer Hilfe auch Online-Dienste, Bibelstudien und Online-Unterricht an. Finanzielle Unterstützung brauchen wir für die Schulen und die gesamte Bildungsarbeit, die Jugend- und Frauenarbeit und die Fortsetzung der Lobbyarbeit, insbesondere angesichts der vor uns liegenden großen politischen Herausforderungen.

Marcia Palma, Lateinamerikareferentin:

Nicaragua: Ökumenisches Zentrum für Theologische und Soziale Studien (CIEETS)

Die Regierung von Präsident Daniel Ortega leugnet die Existenz der Pandemie, doch die Situation in den Krankenhäusern spitzt sich zu. Weltweit werden Menschen für ihr Engagement in den Krankenhäusern beklatscht, in Nicaragua wird das medizinische Personal entlassen. Angesichts dieser Situation bietet das Ökumenische Zentrum (CIEETS) seinen Studierenden und den Kirchen pastorale Begleitung an. Die Kirchen verstärken ihr Engagement als Kirche, indem sie die Fürsorge in Krisenzeiten betonen.

Brasilien:

Evangelische Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien (IECLB)

Brasilien verzeichnet Rekordwerte bei Infektionen und Toten. Obwohl Präsident Jair Bolsonaro selbst infiziert war, bleibt er seiner Einschätzung zur Krankheit treu und hält diese nur für eine kleine Grippe. Angesichts der hohen Zahlen an Todesopfern von Indigenen im Amazonas wird der Umgang der Politik mit der Corona-Krise auch als Völkermord bezeichnet. Brasilien erlebt eine traurige und gefährliche Polarisierung, die auch innerhalb der Partnerkirche enorme Schäden verursacht. Deshalb ist eine Versöhnung zwischen Schwestern und Brüdern innerhalb der Kirche notwendig.

Argentinien - Evangelische Kirche am Rio de la Plata (IERP)

Argentinien befindet sich seit 4 Monaten in Quarantäne. Die sanitäre Lage verschlechtert sich, insbesondere in der Stadt Buenos Aires. Es gibt eine Zunahme von Armut und häuslicher Gewalt. Auch erhöhte Polizeigewalt (Fälle von Folter und Personen, die verschwunden sind) wurde von Menschenrechtsorganisationen gemeldet. Für Fälle häuslicher Gewalt gegen Frauen hat die Kirche ein 24-stündiges pastorales Überwachungssystem eingerichtet. Die Partnerkirche am Rio de la Plata setzt auch die Kampagne von Nahrungsmittelpaketen für Familien mit niedrigem Einkommen fort. Im Mai hat die Nordkirche für die Diakonie „Hora de Obrar" 8.000 € Soforthilfe bewilligt, um Lebensmittelpakete für Familien in Not in den Projekten zu verteilen.

El Salvador – Lutherische Kirche in El Salvador

El Salvador befindet sich am Rande einer Tragödie. Die von Beginn an verordnete Quarantäne wird streng überwacht. Viele Menschen, die von der informellen Wirtschaft leben, haben ihre Einkommensquellen verloren. Dies verschärft die Ernährungslage im Land. Hinzu kamen die Auswirkungen des Tropensturms Amanda, der das gesamte Gebiet in Mitleidenschaft zog und Menschenleben forderte, Häuser zerstörte und Ernten vernichtete. Menschenrechtsorganisationen meinen, dass die von der Regierung verhängte Quarantäne, die Rechte der Bürger auf soziale Mobilität zur Ausübung verschiedener wirtschaftlicher Aktivitäten verletzt hat. Die Kirche hat ihre Kirchen für den Gottesdienst geöffnet. Sie hat eine Kampagne zur präventiven Gesundheitserziehung und Selbstversorgung in den Glaubensgemeinschaften durchgeführt; sie hat Nahrungsmittel an Familien geliefert, die ihre Ernte verloren und durch die Pandemie kein Einkommen haben. Die Kirche betet für diejenigen, die von der Pandemie betroffen sind.